

Er scheint wöchentlich 6 Mal.
Publikations-Ordnung des Stadtkreises Bocholt, des Landratsamtes und des Finanzamtes. Kosten und der Unter Abrede, Dingen und Wieder-Verh.

Grenzwarde

Öffentlicher Anzeiger des Stadtkreises Bocholt und des angrenzenden Niederrheins,
zusätzlich Abend-Zeitung für Borken, Rhede und Umgegend.

Bezugspreis
Durch Post monatlich 1,80 Mk., von der
Geldstelle abgeholt
wöchentlich 0,40 Mk.,
Einzelpreis 0,10 Mk.
Jahrespreis 21,60 Mk.
Postfachkonto
Dortmund Nr. 21770.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Hermann Büffing, Bocholt, für den Anzeigenteil: Richard Gagg, Bocholt.
Anzeigenpreis: Der 29 mm breite, 1 mm hohe Raum kostet im Verbreitungsgebiet: Familien- und kleine Anzeigen 6 Pfg., für Geschäfts-, Vergütungs- und Vereins-Anzeigen 7 Pfg., für behördliche und amtliche Anzeigen 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 12 Pfg. Bei Nichtbarzahlung erhöhen sich die Preise um 10 Proz. Schluss der Anzeigenannahme: Größere vorm. 10 Uhr, kleinere nachm. 2 Uhr.
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Bocholt, Osterstraße 21, Fernruf 2891.
Vertreter in Rhede: Bernh. Eising, Hohenstr.; in Borken: Th. Pörros; in Dingen: Wlth. Wiedenbrück; in Uthmannebuhr: Rob. Ebbach; in Sanderwiek: Terlegge-Höener; in Borken: Johs. Bläser.
Rotationsdruck: Druckerei Grenzwarde (Magland & Büffing), Bocholt. — Druck-Adresse: Grenzwarde Bocholt.

17. Jahrgang

Montag, 19. Dezember 1927

Nr. 293

Ein amerikanisches Unterseeboot gesunken.

Provincetown, 18. Dez. Das amerikanische Unterseeboot S. 4 wurde heute auf der Höhe von Woodend von dem zum Rettungs-gehörenden Zerstörer „Paulding“ gerammt. Die Angewandten berichteten, war der Zerstörer „Paulding“ gerade im Begriff in den Hafen einzuliegen, als das Unterseeboot kurz vor ihm auftauchte. Da er seine Fahrtrichtung nicht mehr ändern konnte, flogen die Schiffe zusammen. Von der aus vier Offizieren und 35 Mann bestehenden Besatzung des S. 4 konnte niemand gerettet werden. Der Zerstörer erreichte den Hafen mit Wasser im unteren Schiffsraum.

Noch 6 Mann der Besatzung des S. 4 am Leben.
Verständigung zwischen den Eingeschlossenen und Tauchern durch Morsezeichen.

New York, 19. Dez. (Radio.) Die an die Unglücksstelle in der Nacht von Freitag auf Samstag entsandten Taucher haben festgestellt, daß Sonntagabend noch mindestens sechs Mann der Besatzung des gesunkenen Unterseebootes am Leben waren. Das Unterseeboot liegt 35 Kilometer außerhalb des Hafens in einer Tiefe von 35 Metern. An der Unglücksstelle sind neun Kriegsschiffe und ein Hilfsschiff stationiert. Die Taucher arbeiten auf dem Meeresgrund. Die Untersuchungen der Taucher haben ergeben, daß das Unterseeboot genau in der Mitte des vor dem Turm eingedrückt ist. Durch das eingedrückene Deck drang das Wasser in das Unterseeboot, worauf die vorderen und hinteren Räume schnell mit Wasser gefüllt wurden. Die Taucher versuchten durch das Deck in das Unterseeboot zu gelangen, mußten diesen Versuch aber aufgeben, da ihnen durch Drücke und verbogene bzw. zertrümmerte Einrichtungen

der Wea versperrt war. Darauf klopften die Taucher das Unterseeboot ab. Hölzchen wurden aus dem Vorderteil des U-Bootes der Klopfschellen entnommen und es wurde festgestellt, daß zwischen den Eingeschlossenen und den Tauchern folgende Verständigung stattfand: Frage von außen: „Ist Sauerstoff vorhanden?“ Antwort von innen: „Nein, Luft ist niedrig, wie lange dauert es noch?“ „Wieviel Zeit bleibt noch?“ kam die Antwort: „Wir sind sechs, bitte beeilt Euch! Wir sind es noch lange nicht.“ Darauf antworteten die Taucher mit „Ja“.

Diese Verständigung wurde sofort an das Marinekommando weitergeleitet. Das Kommando teilte mit, daß kein Anzeichen dafür vorliegt, daß noch weitere Leute am Leben seien. Unmittelbar nach der Verständigung legten die Taucher Schlauchleitungen zu dem U-Boot und man begann Luft in die Tanks einzupumpen. Am späten Abend wurden 2 Minuten zusammengelegt, um eine bessere Verständigung zu gewährleisten.

Von Newport und Boston sind mit Besatzungsschiffen an die Unglücksstelle abgesandt und man arbeitet noch für heute mit dem Beginn der Rettungsarbeiten. Die Taucher sind trotz des ziemlich rauhen Sees am 18. Dezember in der Lage gewesen, das U-Boot auf einem 100 Fuß tiefen Grund zu heben. Die im U-Boot befindlichen Besatzungsmitglieder sind noch lebend, da die an diesem Teil des U-Bootes angebrachten Verankerungen außerordentlich schwer sind.

Aus Berichten von Augenzeugen des Zusammenstoßes geht hervor, daß dieser mit folgender Wucht erfolgte. Der Zerstörer „Paulding“ wurde fast vollständig auf dem U-Boot aufgesetzt. Das Unterseeboot sank sofort unter einem Winkel von 45 Grad.

Sag für den Neubau eines Panzerschiffes von 9300 000 Mk. und weiter im Reichsbudgetministerium einige Staatsausgaben von zusammen 6 221 500 Mark zu streichen.

Der erste preussische Antrag, der die Finanzbauten betraf, wurde mit 39 gegen 28 Stimmen angenommen.

In numerischer Abstimmung wurden sodann, nachdem Reichsfinanzminister Dr. Brücker gegen die Streichung der angestrichelten Staatsausgaben gesprochen hatte, die Anträge für den Panzerschiffbau und für das Reichsbudgetministerium mit 36 gegen 22 Stimmen gefaßt und der preussische Antrag angenommen.

Reichsfinanzminister Dr. Brücker erklärte, die Reichsbudgetkommission werde nunmehr dem Reichstag eine Doppelvorlage zu legen lassen.

Der Etat wurde dann vom Reichstag verabschiedet.

Ablehnung des Schiedsspruches in der Eisenindustrie durch die Arbeitgeber

Düsseldorf, 17. Dez. In der umfangreichen Begründung der Ablehnung des Schiedsspruches in der Eisenindustrie durch die Arbeitgeber wird u. a. darauf hingewiesen, daß in dem Teil des Schiedsspruches, der die Arbeitszeit regelt, die Höchstmengen und Höchstgeschwindigkeiten nicht berücksichtigt seien. Es sei unmöglich, in diesen Betrieben in der drei Wochenscheibung zu arbeiten, da sonst ein erheblicher Produktionsrückgang zu befürchten sei. Einemgemäß müsse für diese Betriebe die gleiche Regelung eingeführt werden, wie für die Hammer- und Presswerke und die entsprechenden Maßwerke. Von Arbeitgeberseite sei bei Verletzung des Schiedsspruches auf diese sehr wichtigen Punkte ausdrücklich hingewiesen worden.

Weiter wird in der Begründung darauf hingewiesen, daß im Schiedsspruch über die Arbeitszeit die Arbeitszeiten für die Hochleistungsmaschinen sowie für die Agglomerier- und Sinteranlagen frei vereinbart wurden und erhebliche Zugeständnisse der Arbeitgeberseite darstellten. Die Arbeitgeber hätten mit diesem Schritt des freiwilligen Entgegenkommens in einer Sache, die durch den Erlaß über die Arbeitszeit nicht zur Erörterung gestellt war, ihre Bereitwilligkeit zu einer friedlichen Verständigung besonders unterstreichen wollen.

In dem gleichen Sinne sei das Zugeständnis zu werten, das die Arbeitgeber bezüglich des Schiedsanfanges am Sonntag abends gemacht haben. Nach dem Wortlaut des Gesetzes bzw. der Verordnung hätten die Arbeitgeber das Recht, den sonntäglichen Arbeitsanfang um 6 Uhr abends auf der ganzen Linie zu verlangen.

Als besonders schwerwiegend steht die Begründung den Teil des Schiedsspruches an, in dem den jetzt noch in zweigeteilter Schicht arbeitenden Hochleistungsmaschinen ab 1. Juni 1928 eine Verkürzung der Arbeitszeit von 60 auf 57 Stunden zugestimmt wird. Von dieser Regelung würden 12 000 Arbeiter

erfaßt; sie sei nur durchführbar, wenn eine entsprechende Zahl von Stellvertretern zur Einstellung gelangt.

Weiterhin geht die Begründung auf die durch den Schiedsspruch vorgenommene Erhöhung der Lohnzuschläge für Mehrarbeit von 12½ auf 25 Prozent. Die Arbeitgeberseite habe, um ein Entgegenkommen zu zeigen, freiwillig eine Erhöhung von 12½ auf 15 Prozent angeboten, sie müsse darum nach dem ganzen Gang der Verhandlungen über die unerwartete Erhöhung auf 25 Prozent befürzt sein.

Die Begründung beschäftigt sich dann ausführlich mit dem die Lohnverhältnisse regelnden Teil des Gesamtschiedsspruches und lehnt vor allem die allgemeine Lohnverhöhung grundsätzlich ab. Es sei in ausführlichen Darlegungen bewiesen worden, daß der Durchschnittslohn der Eisenarbeiter durch ausgemessene und gut sei. Der Durchschnittslohn liege beispielsweise für die Eisenarbeiter der Vereinigten Stahlwerke im Oktober auf 90,8 Pfennigen die Stunde. Die Arbeitgeber seien der begründeten Auffassung, daß ein solcher Verdienst den Zeitumständen angemessen ist und der Arbeiter selbst eine gute Lebenshaltung ermöglicht. Die dauernden Lohnverhöhungen, die von den Schlichtungsausschüssen ohne Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage bewilligt werden, brächten große Gefahren für die Gesamtwirtschaft mit sich, und seien dazu angetan, eine Teuerung heraufzubeschwören. Auch in den großen Stahlbetrieben der Eisenindustrie könne heute von angemessenem Verdienst keine Rede sein. Die Exportfähigkeit sowohl der eisenhaltigen Waren wie der eisenverarbeitenden Industrie, deren mißliche Lage auch von den Gewerkschaften anerkannt worden sei, werde bei Bestehenbleiben des Schiedsspruches weiter verringert.

Auch in der Frage des Lohnausgleiches gehe der Schlichter weit über das hinaus, was von Arbeitgeberseite als angemessen bezeichnet werden könnte. Die Arbeitgeber seien der Meinung gewesen, daß sie etwa ein Drittel dieses Lohnausgleiches zu ihren Lasten nehmen könnten, während die beiden letzten Drittel die Arbeitnehmer tragen sollten, die, wie der Schiedsspruch selbst feststellt, einen ungewöhnlich geringen Lohn für die verkürzte Arbeitszeit auf sich nehmen müssen. Statt dessen billige aber der Schiedsspruch den Arbeitern einen Lohnausgleich zu, der die Werte erheblich über die nur den längsten wirtschaftlichen Vorteile hinaus beläuft, die die Werte durch die Sonntagsarbeit erzielen können. Aus allen diesen Gründen müßten die beiden Schiedssprüche über Arbeitszeit und Löhne abgelehnt werden.

Schiedsspruch über die Arbeitszeit in der Metallindustrie des unteren Kreises Solingen

Düsseldorf, 17. Dez. Unter dem Vorsitz des staatlichen Schlichters Dr. Bröckmann aus Barmen wurde über die Arbeitszeit in der Metallindustrie des unteren Kreises Solingen ein Schiedsspruch gefaßt, nachdem die Arbeitgeber für die weiterverarbeitende Industrie wie bisher mit 52 Stunden wöchentlich bleibt. Für die Hammer-, Press- und kalt einziehenden Werke wurde entsprechend dem Düsseldorf-Schiedsspruch für die Großmetallindustrie die Arbeitszeit auf 54 Stunden festgesetzt.

Die Hammer Metallarbeiter gegen den Schiedsspruch

Hammer, 17. Dez. Gegen den in der Großmetallindustrie gefaßten Schiedsspruch herrscht in der Hammer Metallarbeiterchaft allgemein ablehnende Stimmung. Besonders Ungenügsamkeit zeigte sich bezüglich der im Schiedsspruch festgesetzten Lohnregelung. In drei einberufenen Versammlungen des Gewerkschaftsvereins deutscher Metallarbeiter wurde der Schiedsspruch einstimmig abgelehnt.

Leon Blum für Räumung des linken Rheinuferes und Saargebietes

Paris, 18. Dez. Der sozialistische Abgeordnete Leon Blum fordert in einem Artikel über das Ruhrprogramm seiner Partei für die kommenden Wahlen in erster Linie die Herstellung normaler Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich und infolge dessen die Räumung des linken Rheinuferes. Als Gegenleistung schlägt er die Organisation einer internationalen von Nichtmilitärs durchgeführten Kontrolle des Rheinlandes und der entmilitarisierten rechten Rheinlandszone vor und erklärt, diese Kontrolle müsse später auf die französische Grenzzone ausgedehnt werden. Eine Verknüpfung der Räumungsfrage mit den Verpflichtungen Deutschlands aus dem Dawesplan lehnte Leon Blum ab. Er verlangt ferner die sofortige Räumung des Saargebietes und sagt, Frankreich könne, ohne das Ergebnis der Entwaffnungskonferenz abzuwarten, in dem Maße, in dem es das Abkommen von Locarno noch gestattet, seinen militärischen Apparat als Folge der Rheinlandräumung verringern. Frankreich habe nicht die Zustimmung oder die gegenwärtige Verpflichtung anderer Mächte nötig, um aus seinem Heer ein ausschließliches Defensivheer zu machen, das durch seine Organisation für jedes Eroberungs- oder Annexionsunternehmen unfähig gemacht werde.

Aus dem Reichstag

Berlin, 17. Dez. Im Verlauf der heutigen Reichstags-Sitzung, in der die Lohnsteuerentwurf beraten wurde, erklärte Reichsfinanzminister Dr. Brücker zu dem demokratischen Antrag, daß bei der Lohnsteuer ein Betrag von 1440 Mark jährlich vom Steuerbetrag frei bleiben, der steuerfreie Betrag für Frauen und Kinder erhöht und der steuerfreie Betrag von 10 auf 9 Prozent ermäßigt werden soll: Ich habe den Ländern gesagt, sie würden im neuen Steuerjahr erhöhte Steuerüberweisungen erhalten. Das bezieht sich aber auf das gesamte Einkommen aus den Steuern. Mit Rücksicht auf die Verbesserung der Lage war ich berechtigt, die Höchstgrenze der Lohnsteuer um 100 Millionen zu erhöhen. Der demokratische Antrag würde einen Steueranfall von einer halben Milliarde bewirken. Die Einführung des dreijährigen Durchschnitts für die Einkommensteuer ist erwägenswert, aber im Augenblick können wir ein solches Experiment nicht machen. Wir stimmen der Entscheidung zu, die zur Prüfung dieser Frage einen Ausschuss eingesetzt haben will.

Schlussitzung des Landtages

Berlin, 17. Dez. In der letzten Sitzung des Preussischen Landtages vor den Weihnachtsferien wurde die erste Lesung des Etats beendet. Aufnahme fand der Antrag des Verfassungsausschusses, wonach das Staatsministerium für die Durchführung des Urteils des Staatsgerichtshofes hinsichtlich des preussischen Anspruchs auf Befreiung eines Postens im Verwaltungsrat der Reichsbahn eintreten soll. Das Haus tritt am 17. Januar 1928 wieder zusammen.

Sitzung des Reichsrats

Berlin, 17. Dez. Der Reichsrat hielt heute unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dr. Brücker eine Sitzung ab, in der zunächst das vom Reichstag beschlossene Gesetz über die Reichswehrverpflichtung für Sozial- und Kleinrentner, die Novellierung des Reichswehrverpflichtungsgesetzes, das Kraftfahrzeugsteuergesetz, die deutsch-dänischen Zollvereinbarungen für getrocknete Gewürze, die Zolländerung für Kautschukteile und das Gesetz über die Einführung von Kunstwerken verabschiedet wurden.

Weiter wurde auch eine Verordnung des Reichswehrministers, wonach auch im Jahre 1928 100 000 ausländische Arbeiter, im Notfalle noch 10 000 mehr, zugelassen werden.

Der Reichsrat trat dann in die Beratung des Etats für 1928 ein.

Nach den Ausführungen des Hauptberichterstatters zum neuen Reichsstat, Ministerialdirektor Dr. Brecht, beantragte Staatssekretär Dr. Brücker im Namen der Preussischen Staatsregierung mit Rücksicht auf die gespannte und unruhige Finanzlage des Reiches im Etat des Reichsfinanzministeriums die Verbauung für Finanzämter im Betrage von 1 287 500 Mark, im Haushalt des Reichswehrministeriums den

Deutsch-französisches Farbenabkommen

Paris, 17. Dez. Nach dem Ergebnis der seit Monaten andauernden Verhandlungen über eine deutsch-französische Vereinbarung auf dem Farbensystem wird von deutscher Seite folgendes mitgeteilt: Die deutsche und die französische chemische Industrie haben in Vorbereitung und als Teil einer ihrer beiderseitigen Gesamtinteressen auf den wichtigsten Gebieten der Chemie umfassenden Regelung sich auf dem Farbensystem dahin verständigt, daß Produktion und Verkauf beider Gruppen nach einheitlichen Gesichtspunkten geschieht. Von ihrer gegenwärtigen Produktionsbasis ausgehend beabsichtigen sie, bei voller Aufrechterhaltung der nationalen Selbständigkeit der Gesellschaften beider Länder die Produktion und den Absatz in den einzelnen Erzeugungsgruppen nach dem Grundsatz höchster Wirtschaftlichkeit unter sich zu verteilten. An der künftigen Entwicklung bleiben sie im gleichen Verhältnis zu einander verbunden, wie es für ihre heutige Produktion vereinbart ist. Jegliche monopolistische Tendenzen, die beiden Industrien gegenüber, werden durch die Vereinbarungen keineswegs ausgeschlossen, im Gegenteil von vornherein vorgebehalten.

Deutsch-französische Verhandlungen über die 26prozentige Reparationsabgabe

Paris, 17. Dez. In dieser Woche wurden in Paris zwischen der deutschen und der französischen Regierung Verhandlungen betreffend die Aufhebung der 26prozentigen französischen Reparationsabgabe auf die deutsche Warenzufuhr nach Frankreich geführt. Wie bekannt, wurde bisher nach dem französischen Gesetz von 1921 diese Abgabe von jedem einzelnen Geschäft in der Weise durch die französische Zollverwaltung erhoben, daß der französische Importeur seinen deutschen Lieferanten nur 74 Prozent des Kaufpreises bezahlte, während er 26 Prozent des Kaufpreises an die französische Zollverwaltung abzugeben hatte. Der deutsche Exporteur erhielt den so einbehaltenen Teil des Kaufpreises erst auf Grund der Genehmigung der französischen Zollverwaltung durch das deutsche Reichsfinanzministerium für Reparationslieferungen ausbezahlt. Wie bereits auf ähnlicher Grundlage 1925 zwischen der deutschen und der englischen Regierung vereinbart worden ist, soll künftig auch im deutsch-französischen Handelsverkehr die Einzelzahlung dadurch ersetzt werden, daß auf Grund freiwilliger Devisenlieferungen durch die Exporteure der Ertrag der Reparationsabgabe, in Generalagenten für die Reparationsabgaben in deutscher Form sichergestellt und von ihm an die französische Regierung überwiesen wird. Die Verhandlungen haben bisher noch zu keinem Ergebnis geführt.

Urteil im Arensdorfer Prozeß

Genauert a. d. O., 17. Dez. Im Arensdorfer Prozeß wurde folgendes Urteil gefällt:

Der Angeklagte August Schmelzer wird wegen Totschlags und Totschlagsversuchs zu einer Zuchthausstrafe von fünf Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren verurteilt.

Der Angeklagte Paul Schmelzer (Water) wird wegen Totschlags zum Totschlag und versuchten Totschlags zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und sechs Monaten, sowie wegen Vergehens gegen die Verordnung über Waffenbesitz zu einer Geldstrafe von 50 Mark verurteilt. Die Kosten des Verfahrens haben die Angeklagten zu tragen.

Der Angeklagte Paul Schmelzer wurde wegen Mischverbrechens in Haft genommen.

Lustpost zur Weihnachts- und Neujahrszeit

Berlin, 17. Dez. Wegen Einstellung des Flugdienstes am 24. und 25. Dezember ruht außerordentlich auch der Lustpostverkehr an diesen Tagen. Es verkehren daher keine Lustposten vom 24. bis 26. Dezember. Am 31. Dezember wird der Lustpostverkehr wie an den übrigen Wochentagen durchgeführt.

Sohr der Knecht

ROMAN VON ARNO FRANZ

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(8. Fortsetzung.)

„Wenn uns im Leben immer nur das würde, was wir verdient haben, wären wir alle sehr arm.“
„Hm, aber oft sind wir auch nur deshalb arm, weil uns das ward, was wir nicht verdient haben.“
„Warten Sie mal — das muß ich erst verdauen,“ sagte Fräulein Kerst und faltete die Hände überm Knie.
Es war das erstemal, daß Sohr mit ihr allein sprach. Unter den Augen ihrer Herrin war sie zurückhaltender, fast unsicher und geduckt.

Im Bessern Frau Radens sprach sie nur das, was sie mußte. Ob sie sich beengt fühlte in ihrem Wirkungskreis oder ob sie sich der Herrin gleich achtete an Können und Besitz? Bauern sind oft sonderbare Leute und wie Könige stolz.

Wie sie so dasaß, nachdenklich, sinnend, den Kopf gegen den Baumstamm gelehnt und die dunklen Augen, die wie weicher Sammet waren, in weite Fernen gerichtet, sah sie sehr hübsch aus.

„Ich hab's,“ sagte sie zu Sohr, sah ihm gerade in die Augen und ihre Stimme klang dunkel, als sie fortfuhr: „Mit es Ihnen so ergangen?“

„Ich glaube.“

„O,“ sagte sie bedauernd und nach einem langen Schweigen fragte sie leise: „Und deshalb sind Sie hier?“

„Es scheint so.“

„Warum sagen Sie: Es scheint so? Warum sagen Sie nicht ja oder nein? Ist es Ihnen denn so sehr unangenehm, wenn ich frage?“

„Das nicht, aber man spricht nicht gern von Vergangenheit.“

„Warum nicht? Es ist das einzige, worin wir nicht irren, wenn wir ehrlich sind, weil es das einzige ist, was wir wissen. Und wenn das Vergangene nicht so war, wie wir es wünschten, so laß das selten an uns vorübergehen, daß wir ein Gewissen hatten und nach ihm gehandelt haben.“

„Sie reden weise Worte, junge Dame.“

Hausdurchsuchungen bei Ehrhardt

Berlin, 17. Dez. Nachdem das Polizeipräsidium Magdeburg bei Durchsuchungen am 15. und 16. Dezember 1927 umfangreiches Schriftmaterial beschlagnahmt hatte, aus dem ersichtlich ist, daß der für Preußen verbotene „Band Wiking“ nach wie vor weiterverbreitet wird, wurden in Berlin in den heutigen Morgenstunden in dem Büro des Korvettenkapitän Ehrhardt in der Steglitzer Straße, im Verlag der Zeitschrift „Der Vorwärts“ am Schöneberger Ufer, sowie in vier Privatwohnungen ebenfalls auf Grund des Repressionsgesetzes umfangreiche Durchsuchungen durchgeführt. Die Sichtung des Materials sowie die Vernehmungen der in Betracht kommenden Personen sind noch nicht abgeschlossen.

Der Brandenburger Raubmord aufgefährt

Berlin, 17. Dez. Der Raubmord in Brandenburg, dem der Brauereibesitzer Freybank zum Opfer fiel, ist jetzt vollständig aufgefährt. Die beiden Verhafteten, Erich und Willi Schmidt, haben im Laufe der weiteren Verhöre ihr Geständnis dahin ergänzt, daß sie das Verbrechen gemeinsam verübt haben. Eine Mordabsicht lag nicht vor. Sie gaben aber zu, beabsichtigt zu haben, den Brauereibesitzer zu überfallen, um ihn zu berauben. Zu diesem Zwecke versahen sie sich mit einem Messer und mit einer Aktentasche, die das erwartete Geld aufnehmen sollte. Sie rechneten mit einer großen Summe, weil sie die Vermögensverhältnisse des Verstorbenen kannten. Auch das Versteck ihrer Beute gaben die Verhafteten endlich an. Sie hatten die Aktentasche mit dem Geld unter einer kleinen Birke am Sülzow-Baumal vergraben. Dort wurde sie gestern gefunden. Sie enthielt fünfzehntausend Mark. Zusammen mit dem, was jeder von den beiden schon erhalten und zum Teil ausgegeben hatte, betrug der Raub also gegen sechzehntausend Mark.

Drei Kinder verbrannt

Weimar, 17. Dez. Gestern nacht wurde aus einem Hause des ältesten Stadtteils von den Anwohnern Brandgeruch wahrgenommen. Beim Eintreffen der Feuerwehr brannte bereits der Dachstuhl lichterloh. Die drei Kinder eines Metallbrechers im Alter von einhalb bis sieben Jahren kamen ums Leben. Die Eltern waren zur Zeit der Katastrophe abwesend. Als die Mutter von dem furchtbaren Unglück erfuhr, erlitt sie einen Schlaganfall. Es wird angenommen, daß der Brand durch das Feuer des Stubensofens herbeigeführt wurde.

Einbruch beim Oberlandesgerichtspräsidenten

Köln, 17. Dez. Zum wiederholten Male wurde nachts in die Wohnung des Oberlandesgerichtspräsidenten Reichardt in der Niederstraße eingebrochen. Der Dieb, der unerkannt entkommen ist, stieg von der Rückseite des Hauses in das Schlafzimmer der Tochter, bedrohte sie mit einem Revolver, stahl eine Anzahl Silbergegenstände und flüchtete dann. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

Essener Pressefest 1928

Essen, 17. Dezember. Das Ruhrgebiet hat auch in diesem Winter seine große gesellschaftliche Veranstaltung: das Essener Pressefest, das am 7. Januar 1928 in den festlich geschmückten Sälen des städtischen Saalbaues in Essen gefeiert wird. Namhafte Persönlichkeiten aus Politik, Kunst, Wissenschaft, Industrie, Handel und Gewerbe und die bekanntesten Epigonen der westdeutschen Behörden haben sich für das Fest bereits angemeldet, sodaß es auch diesmal wieder eine große Anziehungskraft besitzen dürfte. Sämtliche Säle werden nach einer einheitlichen Idee („Ein Pressefest beim Völkerverbund“) des bekannten Essener Architekten Porten ausgedacht und ein großer Stab von bekannten Künstlern und Künstlerinnen betreibt den künstlerischen Teil des Abends. Das Pressefest wird somit das große Fest der Winteraison sein.

Anmeldungen erbeten an die Geschäftsstelle in Essen, Bismarckstraße 2, Ruf 20054. Die Eintrittskarte kostet 10 RM. und berechtigt zur Teilnahme an allen Veranstaltungen des Abends.

Wildschweine, die sich selbst einsperren

Andernach, 17. Dez. Der starke Schneeeinsturz trieb zur Nacht zwei stätische Wildschweine an den Stall eines nachgelegenen Gutsbesizers heran. Die Wildschweine gerieten dabei unter die offenstehende Klappe des Futtertröges, der sich, nachdem die Tiere in den Stall eingedrungen waren, von selbst schloß. Der Landwirt fand am Morgen das Wild vor, das ihm nun den Stall verunreinigen und vor allem sehr blutigen Weichschmelzen liefern wird.

Herrliches Wetter auf den Winterportplätzen im Sauerland

Winterberg, 17. Dez. (Amstlicher Wetterbericht vom morgens 9 Uhr) Temperatur — 13 Grad, Schneehöhe 30 Zentimeter, mäßiger Nordwestwind, Rauchfrei, zurzeit Sonnenschein, Stille sehr gut. Windigen und Uffeln messen 10 Grad —, Schneehöhe im Tal 20 Zentimeter, auf den Höhen 40 Zentimeter, Nordwestwind, Stille sehr gut.

Erfroren aufgefunden

Hasen, 17. Dez. In der letzten Nacht wurde der 60 Jahre alte Nachtwächter Westhoff, bei der Firma Behr, Kettler, Hagen-Wehrhagen, auf dem Werkhof tot aufgefunden. Die Feststellungen ergaben, daß Westhoff bei der Ausübung seines Dienstes erfroren ist.

Falschmünzer entlarvt

Minden, 17. Dez. Eine Falschmünzerveranstaltung wurde im benachbarten Hahnen im Hause des Drebers R. ausgebrochen. Bei einer Durchsuchung in der Wohnung des Möhle wurde stark belastendes Beweismaterial auf dem Boden unter dem Dache verdeckt aufgefunden. Bei einer nachmaligen Durchsuchung durch Beamte des dortigen Bezirks wurden auch noch Falschstücke in der Wohnung des M. gefunden. M. selbst hat sich der Festnahme durch die Flucht entzogen, als er von Beamten auf der Straße nach Hahnen angehalten wurde.

20 Einbrüche aufgeklärt

Minden, 17. Dez. Die Mindener Kriminalpolizei konnte jetzt ein großes Verbrechensnetz ausheben. Bis jetzt wurden wegen der hier in Minden und in der Umgebung verübten Einbrüche sieben Personen festgenommen. Das Tätigkeitsfeld der Einbrecher erstreckte sich auf die Kreise Minden, Lübbecke, Herford, Halle und Schaumburg-Lippe. In der Stadt Minden konnten allein etwa 20 Einbrüche, diebstähle aufgeklärt werden, außerdem noch eine größere Anzahl in der Nähe von Minden. Man hat es bei den festgenommenen Tätern mit denjenigen Einbrechern zu tun, die in den meisten Fällen die Fenster angebohrt und auf diese Weise eingedrungen sind. Ein weiterer Täter konnte in der Nähe von Bielefeld in Verbindung mit der L. W. Stelle in Bielefeld in einem Schlupfwinkel ausfindig gemacht und festgenommen werden. Ebenso wurde ein in der Nähe von Bielefeld wohnender Helfer, bei dem noch ein größerer Teil der Diebstahlsbeute, welche er von den obengenannten Einbrechern geklaut hat, dingfest gemacht werden.

Verhaftung eines flüchtigen Kaffierers

Münster, 17. Dez. Wie von unterrichteter Seite verlautet, ist der Kaffierer Schneider der Wikingwerke, der nach Unterschlagung von etwa 200 000 Mark flüchtig geworden war, heute morgen in Bern mit seiner Geliebten Verger, verhaftet worden. Die Ueberführung nach Münster soll in etwa acht Tagen erfolgen.

Anzeigen jeglicher Art

haben nachweislich in der „Grenzboten“ guten Erfolg.

Fräulein Kerst wurde unwillig.

„Schon wieder diese Ironie. — Nehmen Sie mich nicht für voll.“

„Bin ich ironisch?“

„Wie müssen Sie verbittert sein, daß Sie das nicht empfinden.“

„Sie dürfen irren, Fräulein Kerst, ich bin vollkommen zufrieden.“

„Augenblicklich vielleicht, weil Sie ausgeführt sind. An Wochentagen, mit dem Hoch im Norden, ist es offensichtlich, daß Sie es nicht sind.“

„Woraus wollen Sie das schließen?“

„Aus Ihrem Sich-Geben, aus allem, was Sie tun und lassen.“

„Zum Beispiel?“

„Wenn ich sehe, mit welcher Unlust, fast Wante man sagen körperlichen Qual, Sie sich zu Tisch setzen, mühte man schon mit geistiger Blindheit geschlagen sein, wenn man nicht seine Schlässe ziehen wollte.“

„Und die wären?“

„Daß Sie noch nie in einer Gefindestube gegessen und nur von gedeckten Tischen gegessen haben.“

„Sie beobachten scharf.“

„O, ich sehe noch mehr. Nur darüber bin ich mir nicht klar, warum Sie alle, die auf Fintenschlag leben, bis auf zwei, ostentativ ablehnen.“

„Wer sind die zwei, Fräulein, die ich nicht ablehne?“

„Der kleine Raden und der alte Hingelmann. Der Jüngste und der Älteste und ausgerechnet der Herrensohn und der Schwaime.“

„Es wird schon seinen Grund haben.“

„Dessen bin ich überzeugt. Darf man ihn wissen?“

„Die Frage war Sohr peinlich. Was gingen dem Mädchen seine Gedanken und Empfindungen an? Was kümmerte es sie, daß er keine eigenen Wege ging und sich abseits hielt? War ihr hierlein eigener Eingebung entsprungen oder fragte sie ihn in anderer Auftrag? Wollte sie sich mitteilen oder sollte sie harken?“

Wittraulich blickte Sohr das Mädchen an.

Dieses ahnte keine Gedanken und eine leichte Röte färbte seine Wangen, als er sagte:

„Wenn Sie nicht antworten mögen, Herr Sohr, lassen Sie es. Ich frage aus Teilnahme und nicht aus Neugierde. Die Neugierde wird ungebildig, die Teilnahme kann sich belächeln.“

„Nun denn,“ begann Sohr, „wenn Sie aus Teilnahme fragen, sollen Sie die Antwort hören: Beide — der kleine Raden und der alte Hingelmann — sind ärmer wie ich. Der

eine an Erfahrung und Liebe, der andere an allem, was einem Menschen vor anderen wenigstens die kleinste Beachtung zu sichern vermag. Beiden kann ich etwas geben und beiden bin ich etwas.“

„Und allen anderen sind Sie nichts oder wollen Sie nichts sein?“

„Wenn ich die anderen besser kennen würde, vielleicht.“

„Sie kennenzulernen haben Sie kein Bedürfnis?“

„Nein! Man muß mir schon entgegenkommen. Ich dränge mich nicht auf und strenge mich auch nicht gern an. Es muß schon ein Mensch sehr in Not sein — innerer und äußerer, und Not im weitesten Sinne genommen — bevor ich mich nach ihm umsehe.“

„Das verstehe ich nicht recht. Nach Menschen, die nicht in Not sind, wenden Sie sich nicht um?“

„Nicht mehr, Fräulein Kerst. Früher habe ich mich zu weilen auch nach anderen umgesehen, nach schönen, lebenswürdigen, leuchtenden oder klugen Menschen. Heute ist das vorbei.“

„Und der Grund?“

„Enttäuschung! Man merkt nur zu bald, daß es mit Schönheit, Liebenswürdigkeit und Klugheit nicht weit her ist. In der Regel ist man dem Scheine nachgegangen und hat sich blenden lassen. Die Not ist die einzige Wahrheit. Die Not sieht man immer und meistens selbst durch fingerdicke Schminke, weil sie zu verbergen niemand imstande ist.“

Sohr schwieg und Fräulein Kerst nickte zustimmend vor sich hin, dann sagte sie offen und schlicht:

„Die Richtigkeit Ihrer Ansicht finde ich an Ihnen bestätigt.“

Und Sohr erwiderte ernst: „Daher, mein Fräulein, hätten Sie sich vor der Not,“ stand auf und deutete nach der Straße: „Dort kommt die gnädige Frau!“

„Wahrhaftig! Und bringt Besuch mit. Nun ruft die Pflicht. Die Automaten werden aufgezoogen.“

Beide gingen nach dem Hof, behilflich zu sein beim Aussteigen und Abspannen, denn Frau Raden war ohne Rutscher gefahren.

Sohr öffnete das Tor. Ohne halten zu müssen, fuhr die Herrin von Fintenschlag an der Freitreppe vor.

Neben ihr sah ein Herr, sehr steif und sehr elegant, mit hagerem Gesicht und einer Nase, die wie der Schnabel eines Geiers war. Man hätte annehmen können, der Fremde habe nicht genug zu essen oder sei krank, so hager war er. Da er aber mit Frau Raden fuhr, traf das erstere kaum zu, und da die Haut braunrot geölt war und gesund aussah, das letztere nicht.

(Fortsetzung folgt)

Weihnachts-

Angebote

Geschäfts-Übernahme.

Fahrrad- u. Nähmaschinen-Geschäft nebst Reparatur-Werkstatt

von Herrn Heinrich Pieper, Dingperloerstr. 23
übernehmen habe und bitte ich, das dem Herrn H.
Pieper gehörige Vertrauen auf mich übertragen zu
wollen. Für reelle und sachmännliche Bedienung
werde ich bestens Sorge tragen.

Bringe hiermit zur öff. Kenntnis,
dass ich nebst Fahrrad- u. Nähmaschinen,
Grammophon, Schallplatten,
Wäsche- u. St.-Maschinen auf
Lager habe.

Willy Terhardt
Dingperloerstr. 23.

Geschenk- Artikel

Porzellan
Glas
Kristall
Nickelwaren
Messingwaren
Lederwaren
Spielwaren
Haushaltungs-
gegenstände

kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

A. Ketteler & Söhne
Osterstraße 1-3

Möbel u. Polstermöbel

von der einfachsten bis zur
allerfeinsten Ausführung
kaufen Sie sehr günstig

**Möbelhaus A. Bleker
& H. C. Terstegge.**
Münsterstraße — Flora

Weihnachtsbäume

in jeder Größe u. Preislage.
Baumschmuck und Kerzen
in großer Auswahl.
Topfpflanzen blühende und
grüne. Fertige Schalen und
Körbe. Kaktus, Seilt-
blumen und Weihnachts-
Sträuße, sowie sonstige
Weihnachtsartikel.

**Blumengeschäft
B. Beeking**

Münsterstr. 25 :: Fernruf 2355

Radio-Apparate

und Zubehör, sowie
Umbau. Acculaden u.
reparieren.

Floys Beuker

Inh.: W. Sibel Beuker
Lange Str. 21
Privat: Viktoriastr. 27

Wer Salamander-Schuhe

schenkt,
schenkt

gut.

Allein-Verkauf:
Schuhhaus Letting,
Osterstr. 45, Tel. 2448.
Gegr. 1886.

Als praktische Weihnachts-Geschenke
empfehle:

**Radio-Anlagen,
Waschmaschinen,
Phonographen,
Fahrräder**

und Nähmaschinen

Willy van Oepen,
Ravardstr. 34.
Bequeme Teilzahlung

Photohaus Bigge

Spezialhaus für Fach- und
Amateurphotographie.

Für den Weihnachtstisch
Photoapparate, Bedarfsartikel u. Zubehör,
Vergrößerungs- und Lichtbildapparate.

Helmkeos (Aufnahme- und
Vorführungs-Apparate).
Nordstraße 8, Fernruf 2908.

Everhard Heißen

Ravardstraße 8.

Fernruf 2342, Gegründet 1886,

empfehle

als praktische Weihnachtsgeschenke

moderne Pelzwaren

in jeder Art und Ausführung.

Herrenhüte

in Velour, Haar und Wolle,

Regenschirme

schwarz und farbig, in größter Auswahl.

Gegen bequeme Teilzahlungen in Raten
bis zu 10 Monaten liefere ich Ihnen

Radio-Apparate

sämtlicher Firmen.

Optiker Winkler

Neustraße 18.

Praktisch denken Brille schenken!

Optiker

Winkler

Neustraße 18

Passende Weihnachtsgeschenke

Große Auswahl in:

**Christbaumschmuck
Krippen :: Figuren
Bilder, Leder- und
Schreibwaren.**

Weihnachtsartikel bei Einkauf von
3.00 Mk. 10 Prozent Rabatt.

Const. Terstegge.

**Heute weiß
es jeder**

die Insertion verteuert nicht die Waren, sondern verbilligt sie. Deshalb bevorzugt
auch der auf Vorteile bedachte Käufer die stark annoncierenden Unternehmen, die
beste Gewähr für Qualitätslieferung zu angemessenen Preisen bieten. — Ihrem Blatt
erweisen Sie einen besonderen Gefallen, wenn Sie sich bei Ihren Einkäufen auf die
in der Grenzweite erschienenen Anzeigen berufen.

Turnen, Spiel und Sport

Beilage zur Grenzwaite.

Montag, den 19. Dezember 1927

Sport in Schnee und Eis.

Der Wintersport geht mächtig ein. — Überall Meisterschaftsspiele im Schnee.

Westdeutschland schlägt Rheinbezirk im Sandballspiel mit 6:4 (4:2)

Das Probispiel der westdeutschen Sandball-El.

Das mit Spannung erwartete Probispiel der westdeutschen Sandball-El., das am Sonntag in Wachen ausgetragen wurde, litt leider erheblich unter dem ungünstigen Wetter. Die Besucherzahl von etwa 2500 ist nur unter Berücksichtigung der enormen Kälte als groß anzupreisen. Auch die Leistungen der beiden Mannschaften blieben hinter ihrem wirklichen Können zurück, da sie durch den einige Zentimeter hoch liegenden Schnee in ihrem Laufvermögen stark gehindert waren. Trotzdem vollzog sich das ganze Treffen in recht ansprechendem Tempo und brachte zahlreiche schöne Kampfmomente. Der Anfang des Spieles gehörte den Rheinbezirkern. Gleich die erste Minute brachte ihnen durch Rheinberg einen Treffer, dem gleich darauf der zweite durch Hüffel (Wachen) folgte. Die westdeutsche El., die sich offenbar zunächst nicht gut zurechtfinden konnte, kommt dadurch ins Fahrwasser und gleicht innerhalb kürzester Zeit durch Mittelstürmer und Linksaußen gleich. Nachdem durch einen Fehler des rechten Rheinbezirksläufers ein weiteres Tor für Westdeutschland fällt geworden ist, ist es wiederum der Linksaußen, der den vierten westdeutschen Treffer in das Netz jagt. Bei diesem Stand beginnt die Pause. Nach Wiederanstoß verzeichnet Westdeutschland durch seinen Rechtsaußen das fünfte Tor. Dann kommt eine bessere Periode für den Rheinbezirk. Zwei Freiwürfe werden in Treffer verwandelt, so daß der Kampf 5:4 steht. Gegen Schluß betätigt sich noch einmal der Rechtsaußen der Westdeutschen, der das Ergebnis auf 6:4 bringt, mit dem Spiel beendet wird.

Der Sieg der Westdeutschen ist vollkommen verdient, wenn schon die Rheinbezirkler durchaus auch auf dem Posten war. Aber die Westdeutschen hatten ein entschlossenes Vorgehen in bezug auf Technik und Schnelligkeit, wodurch sie insbesondere der Mittelstürmer, dem ein erheblicher Teil an dem Siege gut zuschreiben ist. Der auf dem halblichten Posten als Ersatz für Lucht eingestellte Kunkel (Wachen) bewährte sich gut, dagegen erlitt die Rheinbezirksmannschaft durch den eingestellten Ersatz Schaden, denn der Ersatzmann Körfer (Schweizer) stellte durchaus nicht seinen Mann. Auch bei den „Rheinischen“ war der Mittelstürmer die Seele des Spieles.

Vom Züricher UCI-Kongreß.

Das neue Schrittmacher-Reglement.

Der am vorigen Sonntag in Zürich stattgefundene UCI-Kongreß beschäftigte sich auch mit den Schrittmacher-Vorschriften und gibt jetzt die getroffenen neuen Bestimmungen heraus, die sich im Wesentlichen an die Vorschriften der während der Weltmeisterschaften in Elberfeld abgehaltenen Tagung anschließen. — Danach sind Sattel, Fußrasten und Lenkstange um 20 cm weiter nach vorn gelegt worden, wodurch der Fahrer natürlich an Windschutz verliert, die Rennen dagegen an sportlichen Wert gewinnen, da die Einzelleistung des Fahrers bedeutend mehr zur Geltung kommt. Die Rahmen für die Schrittmachermaschinen müssen nach einem bestimmten Schema gebaut werden und der hintere Teil der Maschinen das gleiche Modell wie auch die gleichen Waffen aufweisen. Im übrigen sind zu Kontrollzwecken bestimmte Maße festgelegt: Die Lenkstange muß mit dem Vorderradblech, an das sich die Fußrasten anschließen, und der Sattel mit der Mitte der Hinterradnabe abschließen. Die Entfernung zwischen der Mitte der Vorderradnabe und der Mitte der Tretlagerachse soll in Zukunft 55 und nicht wie in Elberfeld beschloßen, 60 cm betragen. — Als Bekleidung für die Schrittmacher wurde ein Jackett festgesetzt, das einen Brustumfang von 120 cm nicht überschreiten darf; die bisher getragenen Camaschen fallen weg, da man sich auf eine neue Form des Bekleidungsgeheimnisses hat, die sie erbringt.

Wintersport.

Das Internationale Eishockeyturnier im Berliner Sportpalast.

Am Samstag begann im Berliner Sportpalast das dreitägige Internationale Eishockeyturnier, von dem am ersten Tage zwei Eishockeyspiele abgehandelt wurden. Es trafen sich die Studenten der englischen Universität Cambridge mit dem Wiener Eislaufverein. Die Engländer waren durchaus nicht das, was man von ihnen versprochen hatte. Das ganze Treffen stand im Zeichen der Wiener Spiele, die einen verdienten 3:0-Sieg hervorholten. Ebenso enttäuschten die englischen Gäste, die Universität Oxford, in dem wichtigsten Spiel des Tages gegen die internationale Mannschaft des Berliner Schlittschuh-Clubs. Mit diesem die Berliner Mannschaft Sieger, nachdem sie sich bis zur ersten Pause einen Vorsprung von 2:0 verschafft hatte, der sich im zweiten Drittel des Spieles auf 5:0 erhöhte. Das letzte Drittel brachte den Engländern durch Blith den Treffer. Auf deutscher Seite zeichneten sich durch ihre Tore Johansen, der fünf, und Dr. Koch, der die übrigen Tore erzielte, aus. Dem katastrophalen Verfall der Oxfordmannschaft muß allerdings zugute gehalten werden, daß sie Tage zuvor die weite Reise von Antwerpen nach Berlin durchgeführt hatte und deshalb wohl unter durchschnittlichem Niveau blieb.

Um die Berliner Eishockeymeisterschaft.

In den Spielen um die Meisterschaft des Norddeutschen Eislaufverbandes hat sich Preußen durch den 2:1-Sieg über den Sportklub Charlottenburg die Führung gesichert. Die weiteren Ergebnisse der Sonntagspiele waren:

Brandenburg — Berliner SV 92 6:1.

Schwartz-Grün — Zehlendorf 1911 2:1.

Brandenburg — Schwartz-Grün 1:0.

Tegel — Eislaufverein 88 1:0.

Berliner Schlittschuh-Club — Zehlendorf 6:1.

Berliner Sportverein 92 — Eislaufklub 13:3.

Das Eishockey-Wettspiel Cambridge: Kieffersee nach München verlegt.

Die für den 21. Dezember in Kieffersee geplante Eisport-Veranstaltung soll nunmehr nicht in Kieffersee, sondern in München zum Austrag kommen. Das Eishockeywettspiel zwischen den Cambridge Studenten und dem deutschen Eishockeymeister S.C. Kieffersee soll von Spittal-Wien geleitet werden.

Antwerpen siegt über Oxford mit 1:0 Toren.

Die Oxford Universitäts-Eishockeymannschaft trug im Antwerpener Winterpalast ein Spiel gegen die Stadtmannschaft von Antwerpen aus. Nur knapp mit 0:1 mußten sich die englischen Studenten geschlagen begeben.

Schwimmisport.

Das Auswahlspiel für den Wasserball-Länderkampf gegen Frankreich.

Der Wasserball-Ausschuß des Deutschen Schwimmverbandes betreibt mit Ernst die Vorbereitungen der deutschen Wasserballspieler für die olympischen Wasserballwettbewerbe. So trafen sich am Sonntag im Berliner Lunaparkbad zwei deutsche Auswahlmannschaften zu einem Übungsspiel, bei dem gleichzeitig die deutsche Vertretung für den Wasserball-Länderkampf gegen Frankreich bestimmt werden sollte. — Das Spiel, das sich über viermal 15 Minuten erstreckte, sah die beiden Mannschaften in folgender Aufstellung: A-Mannschaft: Tor: E. Rademacher (Hellas Maadeburg); Verteidigung: Cordes (Hellas Maadeburg) und Gunt (Wasserfreunde Hannover); Sturm: Amon (Hellas Maadeburg) und R. Böhre (Wasserfreunde Hannover). B-Mannschaft: Tor: Blank (Banern Nürnberg); Verteidigung: Giesecke (Hellas Maadeburg) und Schöber (Spartaner Schwimmklub); Sturm: Amon, R. Böhre und Schöber. Als Ersatzmann ist Blank vorgesehen. Vor dem Länderkampf soll diese Mannschaft zu Übungswechsen noch zwei Spiele gegen gute Städtemannschaften austragen und zwar am 8. Januar gegen die Maadeburger und am 15. Januar gegen die Berliner.

Sport-Allerlei in Kürze.

Riesenbeteiligung für das 14. Deutsche Turnfest in Köln.

Für das im nächsten Jahre in Köln zum Austrag kommende 14. Deutsche Turnfest ist eine Riesenbeteiligung zu erwarten. Die Pressestelle für dieses Fest in Köln hat bereits bis zum 10. Dezember von 3876 Vereinen Voranmeldungen erhalten, die sich auf 110 264 belaufen, also die 100 000 schon weit überschritten haben. Auch die geplanten Turnfahrten erfreuen sich regen Interesses. Es sind dafür bereits etwa 40 000 Meldungen eingegangen.

Kreis	Teilnehmer
1 Nord-Osten	1092
2 Schleien	2609
3a Pommern	1306
3b Brandenburg	5824
3c Provinz Sachsen und Anhalt	4068
4 Norden	4046
5 Unterweser und Ems	3143
6 Hannover-Braunschweig	4434
7 Oberweser	1833
8a Westfalen und Lippe	8265
8b Rheinland	18 348
9 Mittelrhein	10 788
10 Baden	4124
11 Schwaben	4039
12 Bayern	4153
13 Thüringen	8088
14 Sachsen	20 051
15 Pfalz	2037

110 264 Teilnehmer

Die D. L. Vereinsmeisterschaften 1927.

Die Deutsche Turnerschaft gab jetzt durch Oberturnwart Schwarz-Dresden und Volksturnwart Schmidt-Stuttgart das Ergebnis der in acht Kreisen ausgetragenen Vereinsmeisterschaften 1927 bekannt: 1. Friedrichshagener Turnerschaft (Berlin) 642 Punkte, 2. Turngemeinde Göttingen 635 P., 3. Turngemeinde Schillingen 610 P., 4. Turnerschaft Greiz 605 P., 5. T.V. Leipzig-Connewitz von 1858 603 P., 6. Turnbund Stuttgart 601 P., 7. T.V. Nürnberg 1846 582 P., 8. T.V. Pinzau a. Bodensee 574 P., 9. Polster SV für Teisbüdingen Hannover-Münden 571 P., 10. A.T.V. Leipzig von 1845 565 P., 11. T.V. 1880 Fürth 549 P., 12. T.V. Vöhlungen von 1878.

Die Meerenge von Gibraltar unbewegbar.

Die Engländerin Mij Gleije versuchte jetzt zum zweiten Male, die Meerenge von Gibraltar von Tanger aus zu durchschwimmen. Aber auch diesmal mußte die englische Etenotopistin, die bekanntlich den Narmel-Kanal bezwang, ihr Vorhaben nach wenigen Stunden aufgeben.

Kadetten in der Halle Münsterland am 1. Januar.

Die Halle Münsterland zu Münster hat für den 1. Januar ein Vierstunden-Mannschaftsfahren in Aussicht genommen. Die Belgier van Ahten und Neuwis, sowie die Deutschen O. Müll, Vargard, Goebel, Hahn und Fricke wurden bereits verpflichtet.

Dr. Veltzer in San Francisco, er geht nicht an den Start.

Der deutsche Weltrekordmann Dr. Veltzer, der bei seinem Aufenthalt in New York Gelegenheit hatte, die sportlichen Einrichtungen der bekannten Yale-Universität kennen zu lernen, setzte seine Amerikareise von New York nach San Francisco fort, wo er im Kreise seiner Verwandten die Weihnachtstage zu verbringen gedenkt. Veltzer gab bei seinem Abschied von New York bekannt, in Amerika nicht zu starten und sich streng nach den Vorschriften der D.S.B. zu richten.

Um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Amateurbogen. Teutonia Berlin und Borussia Breslau stehen sich am 12. Januar im Vorrundenkampf um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Amateurbogen gegenüber. Austragungsort ist das Berliner Kriegervereinshaus.

Der Vorrundenkampf Westdeutschland — Holland erst am 10. März.

Der für den 7. Januar 1928 in Krefeld geplante Länderbogenschießkampf zwischen Westdeutschland und Holland wurde, da die Holländer für den 14. Januar einen Vorrundenkampf gegen Frankreich abgeschlossen haben, auf den 10. März verlegt. Krefeld bleibt auch weiterhin als Austragungsort bestehen. — Der Rückkampf Westdeutschland — Holland findet voraussichtlich im April in den Haag oder Rotterdam statt.

Das Teilnehmerfeld zum Leipziger Sechstagerennen.

Die Starterliste für das in der Zeit vom 5. bis 11. Januar in der Leipziger Sporthalle „Archiellon“ stattfindende Sechstagerennen ist jetzt endgültig zusammengestellt worden und weist insgesamt 14 Mannschaften auf. Die Namen der Paare sind: Rieger, D. Tieg, Hahn-Fricke, Hebe-Seifert, Koch-Buschmann, Junge-Frankenstein, Rauch-Damm, Gille-Carpus, Penanow-Tollenbeck, Behrendt-C. Debaets, Girardengo-Negrini, Kaiser-Reenan (Amerika), Persijn-Verheijden, van Hevel-Vermolen, Maes-Daemers.

Moons-Belgien stellt einen neuen Billard-Weltrekord auf.

Bei dem jetzt in Brüssel stattfindenden Billard-Turnier für Amateure vermochte der Brüsseler Moons den erst vor kurzen von ihm selbst aufgestellten Billard-Weltrekord erneut zu verbessern. Moons erledigte im Match mit dem Schweizer Agassiz 400 Points in drei Aufnahmen und erreichte somit einen Durchschnitt von 133,33 Points, was einem neuen Weltrekord für Amateure bedeutet.

Neuer Automobil-Weltrekord.

Auf der Pariser Automobilbahn Vinas Monthiers stellte das englische Ehepaar Bruce einen weiteren neuen Weltrekord für Automobile auf und zwar über 10 000 Meilen (= 16 093,420 km). Die Engländer benötigten für diese Strecke 150:31,27 Std. und erreichten einen Stunden-Durchschnitt von 106,930 km. Der alte Rekord stand auf 177:04,16 Std. (Stunden-Durchschnitt 90,886 km) und wurde von Hrl. Cordery auf der Wozabahn aufgestellt.

Eine Einladung Japans an deutsche Sportler.

Durch das Auswärtige Amt ist der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik und dem Deutschen Schwimmverband eine Einladung nach Japan übermittelt worden für den am 1. Oktober des nächsten Jahres bitten die Japaner die genannten Verbände, zu einem geplanten großen Sportfest anlässlich der Krönung des Mikado, eine Reihe ihre besten Leute, darunter namentlich erwähnt Dr. Veltzer, Houben und E. Rademacher, nach Japan zu entsenden.

Auch die Brennabor-Werke im Industrie-Ring.

Dem Antrage der Brennabor-Werke, Brandenburg-Havel um Aufnahme in den Industrie-Ring für Berufsfahrer-Strassenrennen ist stattgegeben worden, so daß die genannten Werke im nächsten Jahre zu den Strassenrennen eigene Fahrer stellen werden.

Der Süddeutsche Sportwart Majunke für ein Jahr außer Geschäft gestellt.

Ein harter Schlag ist dem süddeutschen Fußballsport, der für ein Jahr lang auf seinen besten und repräsentativsten Torwart Majunke-Breslau verzichten soll. Majunke gehörte bis jetzt zum F.V. 06 Breslau, ist aber zum Sportklub 08 Breslau übergetreten. Den Sitzungen gemäß ist er infolge dieses Wechsels für ein Jahr gesperrt.

Die ungarische Tennisturniersaison.

Die vom ungarischen Tennis-Verband herausgegebene diesjährige Tennis-Rangliste weist nicht erheblich von der des vorigen Jahres ab. Den ersten Platz nimmt bei den Herren wieder P. Kehrli ein, während Ungarns Meisterspieler Frau Peterny-Parada bei den Damen führt. Die folgenden Plätze nehmen ein bei den Herren: Takas, Jakobi, Kelemen, Kirchnagel und bei den Damen: Frau Schröder, Frau De, Frau Goney, Frau Krenschy.

Neuer Start bei der Winterolympiade.

Die deutsche Olympia-Vertretung für die St. Moritz Winterolympiade hat eine starke Schädigung erlitten. Der deutsche Meister im Schlittschuhlaufen, Neuner-Parkent, hat aus beruflichen Gründen die weitere Teilnahme an den Olympia-Vorbereitungen aufgegeben.

Ausländischer „Fußballbesuch“ im Westen während der Weihnachtstage.

Die Weihnachtstage werden eine ganze Reihe ausländischer Fußballvereine in Westdeutschland sehen. Wie bekannt weißt der F.C. Prag hier, außerdem haben sich zwei holländische Vereine als Gast angekündigt und zwar für den 1. Feiertag E.D.O. Haarlem bei Germania Elberfeld und für den 2. Tag der gleiche Verein beim Weidacher Spielverein und F.C. Roermond beim Rheider Sportverein.

Eine Auslandsreise des Meisterschwimmers Gustav Fröhlich.

Der bekannte Meisterschwimmer Fröhlich (Magdeburg) unternimmt in nächster Zeit eine Auslandsreise, die ihn über Australien, wo er evtl. einige Starts unternehmen will, nach Samoa führt. Der Vater Fröhlichs bekleidete früher dort den Posten des Hafen Direktors und Fröhlich selbst hat in Samoa seine Jugend verbracht.

Casimir steht in Budapest.

Der deutsche Meisterkämpfer C. Casimir (Frankfurt a. M.) wird in nächster Zeit, und zwar am 21. Dezember, eine Reihe Kämpfe gegen die besten ungarischen Meister austragen. Der ungarische Meister-Verband hat den deutschen Meister für diesen Tag nach Budapest eingeladen.

Niederrheinbezirk.

Duisburger Spielverein : Graffsch. Spielo. Mies 5:3 (3:2).

Die Gäste warteten mit ganz annehmbaren Leistungen auf. Sie boten dem Altmeyer ganz erheblichen Widerstand, den dieser mit etwas Glück und dank seiner ausgeprägteren Spielart überwinden konnte. Die Mieser sind für Duisburg scheinbar keine Zugkraft, denn es hatten sich kaum mehr als 500 Zuschauer eingefunden, die aber voll auf ihre Kosten kamen. In Anbetracht der großen Kälte und des wenig geeigneten Bodens fand das Spiel allerdings in technischer Hinsicht auf keiner allzu hohen Stufe. Es wurde jedoch beiderseits mit großer Ertüchtung und recht flott durchgeführt. Duisburg trat mit Erfolg für Weinberg an, der auf Halbrechts nur mangelhaft ersetzte war. Bei dem Gast war der Tormann gut erlebt. Durch einen Handelfmeter können die Mieser in Führung gehen, einen Elfmeter können die Duisburger auf der Gegenseite nicht vermelden. Sadenheim 2 gelangt durch schönen Flankenball der Ausgleich, doch kann Mies kurze Zeit später wiederum die Führung an sich reißen. Nach dem Wechsel ziehen die Halbführer durch Holstein gleich und gehen durch Sadenheim 2 in Führung. Nach der Pause stellen die Gäste das Resultat nochmals unentschieden, um dann das Kommando ganz an den Altmeyer abzutreten. Sadenheim 2 erzielt bis zum Schluss noch zwei weitere Tore und stellt damit den Sieg sicher. Bei Duisburg gefielen Preßler im Tor, Sadenheim und Holstein, während Mies seine besten Leute im Halb-Anken Jaak und dem Ersatztorwart hatte.

Reiderich 06 : V.f.B. Ruhrort 0:3 (0:1).

Die Ruhrorter holten sich in Reiderich einen verdienten Sieg. Das Spiel stand auf keiner hohen Stufe, weil es sehr unter der schlechten Bodenbeschaffenheit zu leiden hatte. Ein unfähiger Schiedsrichter tat das übrige. Der Sieger bot im allgemeinen die besseren Stürmerleistungen, denen er auch den Sieg zu verdanken hat. Der Platzverein konnte seine zeitweise Überlegenheit in der ersten Hälfte nicht ausnützen und mußte sich sogar ein Tor gefallen lassen, welches den bisherigen Führer des Gegners nicht entsprach. In der zweiten Hälfte beherrschten die Ruhrorter das Feld und erzielten durch ihren Mittelfürer Telf zwei weitere Tore, denen Reiderich nichts entgegenstellen konnte.

Spielklub Osterfeld : Sp.Vg. Oberhausen 2:3 (1:2).

Auch hier hatte das Spiel unter der schlechten Bodenbeschaffenheit zu leiden. Die Oberhausener warteten mit ganz annehmbaren technischen Leistungen auf und waren dem Platzverein in dieser Hinsicht überlegen. Die Osterfelder setzten dem besseren Können des Gegners einen Meißener entgegen, über den die Gäste beinahe gestolpert wären. Der Platzverein schießt das erste Tor, muß sich dann aber in regelmäßigen Abständen drei Gegentore gefallen lassen. Erst kurz vor Schluss des Spieles holte Osterfeld ein Tor auf. Zum Ausgleich langte es nicht mehr.

Preußen Krefeld : Hamborn 07 9:4 (5:2).

Die Gäste konnten dem Sieger in der ersten Halbzeit einen unerwartet harten Widerstand entgegenstellen, dem das Halbzeitresultat nicht entspricht. Mit einigem Glück kommen die Preußen zu fünf Toren, denen die Hamborner nur zwei entgegenzusetzen konnten. Nach der Halbzeit war der Widerstand der Gäste gebrochen, so schloß auch Krefeld in seinen Leistungen etwas nach. Durch diesen hohen Sieg haben die Preußen ihre Spitzenposition befestigt, die ihnen nach menschlichem Ermessen wohl nicht mehr zu nehmen ist. Beim Sieger konnte in erster Linie das bessere Zusammenspiel in der Rückreihe gefallen. Die besten Leute waren der Mittelfürer Vosschen, sowie das Verteidigerpaar

Ballspielverein Beek : Hamburger Spielverein 1:9 (1:3).

Die Hamburger waren gegen die letzten Spiele nicht mehr wiederzuerkennen. Wegen der schlechten Form des Gegners hatten die Beeker berechtigter Hoffnungen, ihre gefährliche Lage in der Tabelle etwas zu verbessern. Sie mußten jedoch diesmal erfahren, daß sich die Hamburger sehr schnell wieder erholt haben. Beim Stande von 2:0 kommt der Platzverein zum einzigen Tor und muß sich dann in regelmäßigen Abständen eine verhältnismäßig sehr hohe Niederlage aufdrücken lassen. Beim Sieger gefielen beide Verteidiger, sowie das Stürmerquartett. Beek's bester Mann war der Tormann Rohsch.

Union Hamborn : Reidericher Spielverein 4:4 (3:2).

Die Reidericher traten ohne ihren bekannten Mittelfürer Kremer an. Hamborn hatte ebenfalls für drei Leute Ersatz stellen müssen, trat dafür aber erstmalig wieder mit seinem früheren Torwächter Winnickendon an, der seiner Mannschaft ein sehr gutes Rückgrat war. Die erschienenen 1500 Zuschauer erlebten am Platzverein eine freudige Überraschung. Er wartete mit ganz annehmbaren Leistungen auf und konnte das Spiel zeitweise ganz überlegen gestalten. Nur die bessere Stürmerreihe der Reidericher erzielt ein verdientes Unentschieden.

Vergisch-Märkischer-Bezirk.

F.C. Solingen 95 : S.C. Viktoria 02 Düsseldorf 5:3 (3:2).

Auch hier hatte die schneekalte Witterung manchen Sportinteressenten vom Besuche des Spieles abgehalten, so daß sich im Ganzen nur etwa 500 Zuschauer einfanden. Die Solinger waren in ausgezeichneter Verfassung, schnell und entschlußfertig, und hatten sich auf dem glatten Boden rasch zurechtgefunden. Solingens Angriffslinie war bis auf den Linksaußen gut, die Läuferreihe ließ manchen Wunsch offen, während das Schlußdreieck voll auf der Höhe war. Viktoria spielte zeitweise sehr zusammenhanglos und war durch eine Verletzung des Mittelfürers stark benachteiligt. Die besten waren noch die beiden Außenstürmer, die immer wieder gefährliche Momente vor dem Tor des Gegners schufen. Die Verteidigung genügt, während der Torhüter im Gegensatz zum Vortage einen auffallend schwachen Tag hatte. Solingens Sieg war verdient und hätte sogar noch etwas höher ausfallen können.

Sp.Vg. Eller 04 : Schwarz-Weiß Barmen 2:1 (1:0).

Wie vermutet, hatte der Spitzenreiter Schwarz-Weiß Barmen in Eller bei 04 einen schweren Stand, was schon mancher zu seinem Verleihen in Eller erkennen mußte. Trotz der äußerst kalten Witterung waren etwa 3-4000 Besucher erschienen, die einen besonders schönen und interessanten Kampf zu sehen bekamen. Bei Eller glänzte die Verteidigung mit Colling 1 und Nachtigall, die einen großen Anteil an dem Siege hatten. Die Läuferreihe beiderseits, während der Sturm die linke Seite die erheblich bessere war. Von den Barmern sind der Mittelfürer Brausen und die Verteidigung zu erwähnen, während der Sturm schon besseres gezeigt hat.

S.C. 9 Düsseldorf : Fortuna Düsseldorf ausgefallen.

Wegen des dichten Nebels konnte das Vormittagstreffen zwischen dem S.C. 9 Düsseldorf und dem Spitzenreiter Fortuna Düsseldorf nicht zum Austrag kommen und muß auf einen späteren Termin verlegt werden.

Sp.Vg. 06 : Sp.Vg. Solingen-Gräfrath 2:1 (0:0).

Der Gruppen-Absteiger-Kandidat hatte im Düsseldorf-Stadion seinen Lebensgenossen, die Sp.Vg. Solingen-Gräfrath zu Gast. Auf dem schneebedeckten Boden begann sofort ein schnelles und schönes Spiel, bei dem aber doch manche Kombinationsberechnung wegen der schlechten Fortbewegung des Balles empfindlich gestört wurde. V.C. 06 hat damit seinen ersten Sieg in dieser Saison errungen, der allerdings etwas reichlich spät, vielleicht zu spät kommt.

Sport und Spiel Elberfeld : Gersheim 08 3:1 (3:1).

Eine ausgezeichnete Partie lieferte in Elberfeld der Sport und Spiel Gersheim 08, die hier einen angenehmen Eindruck hinterließen. Die Besucher waren in guter Form und im Felde ihrem Gegner zumindest ebenbürtig. Dieser hatte aber das größere Stürmervermögen und die bessere Schußkraft, die denn auch den Sieg hervorrief. Die Elberfelder hatten in ihrem Verteidiger Ammerbacher ihre beste Stütze und auch der als Ersatz mitwirkende junge Mittelfürer lieferte ein ansprechendes Spiel. Die Gersheimer hatten ihre stärkste Waffe in Noack als Mittelfürer und dem Halbrechts kämpf. Aber auch der Stürmer hat heute nur sehr schwer zu schlagen und tat mehr als seine Pflicht.

Gesellschaftsspiele:

Sport-Club Elberfeld-Sonnborn : T.R.L. Düsseldorf 2:3 (1:0).

Zur Auffrischung seines Rufes im Wuppertal leistete sich T.R.L. Düsseldorf den kleinen Scherz, mit einer durch Herbst und Engenbrink verstärkten Reservemannschaft dem S.C. Elberfeld-Sonnborn gegenüberzutreten. Das Experiment, das nicht ganz ohne Risiko gelang, denn auch die Reserven führten ein ausgezeichnetes Spiel vor. Düsseldorf's Sieg war verdient und auch dem Spielverlauf entsprechend.

Vormer Sport-Club : Germania Elberfeld 2:8 (0:7).

Wie nicht anders zu erwarten, hatten die Zweitklassigen gegen Germania Elberfeld nicht viel zu bestellen. Die Elberfelder waren ihrem Gegner nicht nur technisch, sondern auch taktisch bei weitem überlegen, jedoch ihr Sieg nie in Frage stand. In der Form des heutigen Sonntags werden die Elberfelder Germanen noch manchem Gegner eine harte Nuß zu knacken geben.

Westfalenbezirk.

Die Gruppenmeister stehen mit dem heutigen Tage in Borussia Rheine und V.f.B. Bielefeld fest, beide Mannschaften hielten sich ihre Partner in der erwarteten Art vom Leibe.

Westfalia Scherlebeck : V.f.B. Bielefeld 1:3.

Der V.f.B. Bielefeld mit seiner sicheren Angriffslinie setzte sich auch gegen die gute und harte Hinterreihe der Westfalen durch, sein Sieg ist der Ausdruck des technischen Übervermögens gegenüber dem Partner, der seinen „Mut“ nicht zum siegreichen Durchsetzen auszuwerten konnte.

Arminia Bielefeld : Westfalia Ahlen 10:0.

Schönste auf der Arminienfläche, — leider aber kommt der Rekordieg des Altmeyers zu spät. Das Resultat gibt den „Spielbericht“.

Union Herford wurde mit Viktoria Recklinghausen nach hartem Kampf mit 6:2 Treffern fertig. Der Eisener der Industrielleute täuschte über manche Schwächen im Mannschaftskörper nicht hinweg.

Borussia Rheine : Preußen Münster 5:1.

Münsters Angriff war entschieden zu weich, die Rheiner in ihrer energischen Abwehr ernstlich zu stören, so daß bei der anerkannten Schnelligkeit der kurz entschlossenen Stürmer der Eisländer der hohe Gewinn auch im ausgeglichenen Feldverlauf nicht übertraf.

Der S.C. 08 Münster hielt die Hammer Spielloga mit 5:4 nicht gerade überzeugend nieder, ist immerhin auf Grund seiner entschlossenen Spielweise in der früher so weichen Stürmerreihe mächtig auf der Tabellenleiter geklettert.

V.f.L. Osnabrück : Greven 09 2:2. Eine friedliche Trennung.

Rheinbezirk.

Im Rheinbezirk ist die Frage nach den einzelnen Gruppenmeistern weiterhin ungeklärt. Jugend R. A. H. unterlag gegen den C.F.R. Köln mit dem hohen Ergebnis von 7:0. Die Kölner

haben aber noch ein Spiel rückständig, das unbedingt gewonnen werden muß, da sonst der Rheider Spielverein noch punktgleich werden kann. Der Rheider Spielverein hatte Alemannia Aachen zu Gast und fertigte diese sehr sicher mit 6:2 ab.

Die Gruppe 2 brachte ebenfalls sichere Siege der Anwärter. Sp.Vg. Köln-Sülz fertigte Blau-Weiß Lindenthal mit 8:2 ab und Borussia M. Gladbach gab dem S.C. Aachen mit 5:0 sicher das Nachsehen. Gewinn Borussia M. Gladbach sein letztes Meisterschaftsspiel, so müssen die Gladbacher mit Sülz zum entscheidenden Gang antreten um den Titel. Der F.V. Godesberg, über dessen Haupt das Damoklesschwert des Abstiegs hing, brachte es mit riesengroßem Eifer fertig, über den Kölner Ballspielklub mit 5:2 zu triumphieren und sind damit endgültig dem Abstieg entronnen.

In der Gruppe 3 konnte der Bonner F.V. mit Eintracht M. Gladbach nur ein mäßiges 3:3 herausholen, wodurch er um die Aussicht der Teilnahme an den Tiefkämpfen kam. Eine Überraschung leistete sich Binger 05, die die Kölner Rheinen mit 5:3 (2:1) besiegte.

Die Tabelle sieht jetzt so aus:

Gruppe 1.									
C.F.R. Köln	13	9	2	2	43:18	20-6			
Rheider Spielo.	14	9	2	3	52:19	20-8			
S.C. M. Gladbach	13	7	2	4	39:30	16-10			
Dürener S.C. 03	13	7	1	5	42:32	15-11			
Mülheimer S.V.	13	6	2	5	31:34	14-12			
Alemannia Aachen	13	4	1	8	32:34	9-17			
Tura Bonn	13	3	1	9	24:56	7-19			
Jugend R. A. H.	14	2	1	11	15:55	5-23			
Gruppe 2.									
Köln-Sülz 07	14	12	1	1	57:19	25-3			
Borussia M. Gladbach	13	11	1	1	59:20	23-8			
Jugend Düren	12	5	1	6	25:35	11-13			
Kölner S.C.	14	5	1	8	24:38	11-17			
F.V. Godesberg	14	5	1	8	27:40	11-17			
Blau-Weiß Lindenthal	13	4	1	8	21:39	9-17			
Odenkirchen 07	14	3	3	8	27:32	9-19			
S.C. Aachen	14	4	1	9	24:43	9-19			
Gruppe 3.									
V.f.B. Köln	13	8	3	2	49:25	19-7			
Spielo. Düren	12	7	3	3	38:28	17-9			
Bonner F.V.	13	7	2	4	31:18	16-10			
Viktoria Rheide	12	5	4	3	31:24	14-10			
Rheinania Köln	12	4	4	4	32:35	12-12			
V.f.B. 08 Aachen	12	3	2	7	19:34	8-16			
Eintracht M. Gladbach	12	2	3	7	21:36	7-17			
Binger 05	13	3	1	9	22:41	7-19			

Südwestfalenbezirk.

Der hohe Schneefall in der südwestfälischen Ecke verzerrte das Zustandekommen der Stützer Begegnung mit den Ederkernern, so daß die Frage um die Tabellenplätze vorab eine offene bleibt, besonders deshalb, da die Eppenhäuser sich durch ihren erwarteten Erfolg an die Spitze gesetzt haben.

Jahn Wehdel vor in Hagen gegen 1911 2:4.

und zwar im ausgezeichneten schönen Spiel, das allerdings bei der Glätte des Bodens an Güte litt. Immerhin gebührt den Mannschaften ein Lob für das eifrige Durchhalten auf dem ungeländlichen Gelände in Eppenhäusen. Dem Zufall waren Tor und Tür geöffnet, jedoch gebietet die unvoreingenommene Kritik festzuhalten, daß der einheimische Sturm besser und zielsicherer war.

Hagen 05 : Jugend Wehdel 5:3.

Die Altmeyerleute sind mit diesem Sieg aller Voraussicht nach aus der bedrohlichen Zone herausgekommen. Die Wehdel schafften besonders in der Deckung sich aufspornend, konnten auf die Dauer allerdings nicht standhalten.

Ruhrbezirk.

Preußen Essen : S.B. Stoppenberg 4:4 (3:0).

Nur wenige Zuschauer hatten sich bei dem kalten Wetter eingefunden. Der schlechte Platz beeinträchtigte auch hier die Leistungen. Preußen hat während der ganzen ersten Halbzeit das Feld fest in der Hand, sie beginnen schon nach 10 Minuten mit dem Torreigen. Dem ersten Tor können sie bis zur Pause noch zwei hinzufügen. Nach dem Wechsel ist Preußen zunächst noch leicht überlegen. Gegen Schluss jedoch kommt Stoppenberg unverdientermaßen auf und kann den Ausgleich wider aller Erwartungen erringen.

Germania Bochum : Schwarz-Weiß Essen 0:4 (0:3).

Gleich zu Beginn bringt das geschickte Kombinationspiel den Schwarz-Weißen große Vorteile. Der Halbrechts schießt nach 10 Minuten schon zum ersten Tor ein. Die folgenden beiden Tore beweisen die manchmal drückende Überlegenheit Essens. Nach dem Wechsel wird Bochum noch mehr zurückgedrängt. Nur der Tormann und der rechte Verteidiger können durch ihr aufopferndes Spiel ihr Können unter Beweis stellen. Wenn die Niederlage nicht noch höher ausfällt, so hat Bochum das diesen beiden Leuten zu verdanken. Der Sieg Essens war verdient.

Union Gelsenkirchen : V.f.B. Alemannia Dortmund 6:4 (3:1).

Die Junior haben ihre Form bedeutend verbessert. Beide Mannschaften konnten gefallen. Gelsenkirchen war seinem Gegner zeitweise eine ganze Klasse überlegen. Gelsenkirchen ist äußerlich stark. Man schießt aus allen Lagen, oft mit Erfolg. Besonders der linke Läufer ist gut. Der Rechtsaußen war besonders gut.

Kaisrop 02 : Schalke 96 4:3 (2:0).

Auch hier verhinderte der glatte Platz ein hohes Spiel. Kaisrop hat sich schnell damit abgefunden. Die Schalke verteidigt, sitzen 2 Tore. 96 kann bis zur Halbzeit an diesem Ergebnis nicht rütteln. Nach dem Wechsel in Kaisrop noch zweimal erfolgreich. Dann aber rüttelt sich Schalke auf und seine gefährliche Durchbrüche bringen ihm bis zum Schluss noch 3 Tore. Zum Ausgleich langt es nicht mehr. Kaisrop hatte Mühe seinen Sieg bis zum Schlußpfiff zu halten.

Sportfreunde 07 Essen : S.B. Alteneffen 2:1 (1:0).

Auch zu diesem Treffen hatten sich nur wenige Zuschauer eingefunden. Alteneffen enttäuschte nicht. Man hatte besseres erwartet. Sie zeigten wenig Zusammenhang und spielten zersplittert. Aus dem verteilten Feldspiel entwickelt sich mehr und mehr eine Überlegenheit der Sportfreunde. Sie können sich nur der starken gegnerischen Verteidigung nicht durchsetzen. Die G. haben ihre Stütze in ihrem guten Tormann, der eine höhere Niveau verbindet. Wenn Alteneffen auch noch der Pause energiegeladener wird und sogar ausgleicht, kurz vor Schluss tritt der Altmeyer der Sportfreunde aber das Siegel.

99. Minden : TuS. Bochum ausgefallen.

Wunderhoff aber verdient.
E. C. „Dynamis 1. Mannschaft — „Spielverein“
Dorf 1. Mannschaft 2:1 (2:0). Die größte Über-
raschung besaß die Grünweihen dadurch zuwege, indem
es ihnen gelang, den Spitzenspieler „Dorf 1.“ im grandiosen
Kampfe einwandfrei zu besiegen. Trotz des gefallenen Schnees
wurde von beiden Seiten ein fortwährendes Tempo vorgelegt.
Bei uns waren die Blauherren schon in den ersten Minuten
zum Siege gekommen, doch konnte der Hölzer noch torben
lassen. Aber auch die „Spielvereiner“ hatten dem Dorf 1.
tote ganz gefährlich Gegenbeispiele ab. Auf und ab wogte
der Kampf, bis es Güting in der 20. Minute gelang, auf
einer Vorlage Komberg, durch präzisen Schuß den Ab-
wehrstürmer zu erzielen. Auch weiterhin ließen die Blau-
herren im Auge. Einerseits zeigten sich die Stürmer im
Gefahrraum ziemlich unbeholfen, während andererseits das
Defensivspiel der Gäste, aus dem der linke Verteidiger hervor-
ragte, gut disponiert war. Dennoch, welcher heute den
Mittelstürmern befehlte, füllte den Sturm mit den
besten Vorlagen. Auch war es, der den Hölzer selber
Hölzer zum zweiten Male zu schlagen vermochte, indem es
ihm gelang, durch Nachschuß den zweiten Treffer zu erzielen.
Die Gäste kämpften unerbittlich weiter, doch was nicht
an der sicheren Verteidigung zerfiel, wurde eine Brute
Simons, der, abgesehen von einigen schwachen Momenten,
auch heute wieder als zuverlässiger Hölzer zeigte. Mit
2:0 werden die Seiten gewechselt.

Bei Angriff der zweiten Hälfte steht man, daß die Gäste
etwas vorgenommen hatten. Angriff auf Angriff soll
auf das Festhalten der Grünweihen, wo sehr beachtliche
Momente zu sehen waren. Die Hölzer hatten heute harte
Arbeit zu verrichten. Dennoch konnten sie es nicht verbin-
dern, daß die Hölzer durch den Halbkreis zum ersten
Male kamen. Wenn Simons den Ball weggespielt
hätte, so wäre dieser Erfolg wohl zu verhindern gewesen.
Aber — zu weiteren Treffern sollte es für den Hölzer
nicht mehr kommen. Blauherren zeigten die Grünweihen leicht
wieder die Initiative, und konnten kurz vor Schluß durch
Brügel den dritten Treffer erzielen und somit den Sieg sicher
stellen. Beide Mannschaften waren ziemlich abgelaufen und
daher froh, den Schlußpfiff des sehr korrekt leitenden Un-
parteiischen zu vernehmen. Die Grünweihen haben auch in
diesem Spiel wieder gezeigt, daß sie mit dem Ober wohl
umzugehen verstehen. Geben wir darum der Hoffnung Aus-
druck, daß dieser Sieg zu neuen Taten Ansporn gebe, denn
wir ein Wille da ist auch ein Weg.

E. B. Wiemannsdorf. Von den drei angelegten Spielen
kam keines der vorhersehenen Spielpläne wegen zum Austrag.

Aus Bockholt und Umgegend.

Bockholt, den 19. Dezember 1927

Konzert des kath. Gesellenvereins. Am gestrigen
Abend veranstaltete die Gesell. und Musikabteilung des
kath. Gesellenvereins im großen Saale des Gasthauses
einen wohl gelungenen Konzertabend. Der zahlreiche Besuch
dieser Veranstaltung ergab einen schönen Erfolg, bewies zur
Genüge, daß wir den Kath. in der Ober, die dem ganzen Kon-
zert zu Grunde lag, sehr gefiel. Es wurde nämlich der
Wald besungen. Wir können hier unmöglich auf die vielen
Waldlieder, die zu Gehör gebracht wurden, eingehen; es
mögen nur einige aus der großen Zahl genannt werden:
„Wer hat dich, du schöner Wald“ von Wendelschlag-Par-
thy, „Grüß dich, wenn die Hühner krähen“ von Hölzer,
„Wie ich im Wald so fröhlich bin“ von Beder, „Waldlied
aus „Der Rose Pilgerfahrt“ von Schumann, „Was gleich
wohl auf Erden dem Jägervergessen“ von Weber u. a. m.
Den Schluß bildete das „Kath. Jägerlied“.
„Jeder, der diese Kompositionen am Sonntagabend auf
sich wirken lassen konnte, geriet in ihren Reiz, mochte er
wollen oder nicht. Der würdige und reichlich spendende Be-
sitzer, welchen die Darbietungen hervorriefen, dankte den Mit-
wirkenden für ihre vom Herzen kommende und deshalb auch
den Weg zu den Herzen wiederfindende Begeisterung, mit
der sie in den vortragenden Gesängen ihr Bestes zum Aus-
druck brachten. Es würde schwer sein, zu entscheiden, was
besser gelang, die nach Inhalt und Melodie munteren,
beweglichen, kräftigen Liedchen oder die eifriger Weise von mehr
getragenen, schweren Kantaten, denn der, unter der kundigen
Leitung des Herrn Kaplan Lehmkötter stehende Gesellenchor
mit seiner kantablen Intellektualität wußte sich der jedem
Wieder eigenständigen Stimmung anzupassen, und vor allem
auch den ein und demselben Werke eigenen monotonen sprun-
ghaften Stimmungswandel verständnisvoll und mit feinem
Gefühl zum Ausdruck zu bringen. Der Chor verdient wür-
digen Lob. Das schöne Zusammenwirken der
einzelnen Stimmen, zuweilen kam allerdings die eine oder
andere Stimme aus dem Rangbilde etwas heraus, die schon
erwähnten vorzüglichen dynamischen Abstufungen, die rhythm-
ische Präzision, die häufig zum Vorhinein kam, diese und
andere Vorzüge legten Zeugnis dafür ab, mit welcher eifer-
voller Liebe und Gewissenhaftigkeit Dirigent und Chor sich
der anerkennenden Aufgabe der Eustudierung unterzogen hatten.
Wie sich die dankbaren Zuhörer bei den Gesängen begeistern
zeigten, so folgten sie auch bei den Darbietungen der Musik-
abteilung nicht mit Befall. Der ganze Abend zeigte so
recht, daß wir in dem Gesell. und Musikabteilung einen
herrlichen Schatz besitzen, dessen Hebung allerdings Mühe
kostet, die sich jedoch so leicht so lohnt.

II Weihnachtsfeier. Den Reigen der diesjährigen
Weihnachtsfeier eröffnete am Sonntagabend die
Sanktifikationsmesse vom roten Kreuz im Bürgertrug. Der
Saal war bis zum letzten Platz gefüllt und bei einem gro-
ßen Weihnachtsbaum erschienen aus über 100 Kindern hier
die schönen Weihnachtslieder. Die Festansprache hielt Herr
Oberinspektor Kautsch, der das Weihnachtsfest als das
Fest der Familie feierte. In der Folge wechselten nun
Vorträge und musikalische Darbietungen sowie gemein-
schaftliche Lieder. Ein von weiblichen Mädchen vorge-
führten Reigen fand aufmerksame Zuschauer. Mit der
Kinderbesetzung erreichte die Feier ihren Höhepunkt. Auch
die Verlosung von praktischen Gegenständen rief eine ange-
nehme Stimmung hervor. Die Sanktifikationsmesse kam mit
dem Verlauf des Festes wie in früheren Jahren auch heute
wieder aufzuheben.



Nur 12 Pfg. pro Kubikme'er
kostet der Mehrverbrauch
gegenüber 1925/26

Die große Gasklausur des Kreisverbandes
Borken-Bockholt war am gestrigen Sonntag Kommit-
tens-Gegenstand einer Besprechung der Borken-Bockholter
Kommis, der zu diesem Zweck seine Mitglieder im Vereins-
lokal (Königshaus Borken) versammelte. Gegen 11,15 Uhr
konnte der Vorsitzende Herr Schneider die mittlerweile gut
besetzte Versammlung eröffnen und zur Kenntnis bringen,
daß alles Mögliche in der Wege sei, um ein gutes
Gelingen des großen, idealen Wettbewerbs zu garantieren.

In mehreren Dingen des Wettbewerbs haben bereits Bor-
ken-Bockholter, um einen Überblick über das Ma-
terial zu gewinnen, mit dem man in Bockholt antreten kann.
Eine solche Vorlesung fand auch gestern in Bockholt statt. Der
Einladung dahin konnte mangels einer geeigneten Verbin-
dung leider nicht beigewohnt werden. Ein für solche Zwecke
geeigneter Austausch fehlt in B. nach immer. Sodann wur-
den die einzelnen Kommissionen zusammengeleitet. Es zeugt
von einem gewissen, pulsierendem Leben im Verein, daß
sich für die Übernahme der immerhin lästigen Ehrenpflichten
geeignete Mitglieder zu Verfügung stellen. — Den Auf-
wand und die Kosten übernimmt Schreinermeister Wollers.
Das Eintrittsgeld wurde auf den niedrigen Satz von 50 Pf.
festgelegt, so daß auch dem Winterbedürfnis ein Besuch
der lehrreichen Ausstellung ermöglicht ist. In langen Jahren
lag die Bockholter Ausstellung in schlechten Händen. Die
Hochachtung wurde gerade von Bockholtern richtig verstanden,
die dann auch den Ruf des Bockholter Jugendmaterials über alle
Grenzen Europas verbreiteten.

Borken, 19. Dez. Betreffte Männer-Gesangsvereine
Borken und Umgegend. Der Zusammenschluß der Gesang-
vereine von Borken und Umgegend wurde bereits in einer
im September stattgefundenen Versammlung der einzelnen
Vereine beschlossen. In einer gestern nachmittags im Saale
des Restaurants Spangeweg abgehaltenen Versammlung
wurden die endgültigen Vorbereitungen für ein am 29. Ja-
nuar f. Js. stattfindendes Konzert getroffen. Hieran werden
beteiligt sein: Männer-Gesangsvereine Borken, Sängerver-
einigung Borken, die Männer-Gesangsvereine von Heiden,
Gemen, Ramsdorf und Rastfeld. Das gemeinschaftliche
Konzert liegt für aus Moskau und je 4 Lieder der ein-
zelnen Vereine zusammen. Da das Eintrittsgeld zu diesem
Volksfestabend nur 75 Pfg. beträgt, ist mit einem guten
Besuch zu rechnen.

Handelsnachrichten.

Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 19. Dez. (Radio.) Die feste Haltung der Aktien-
märkte übertrug sich auf den heutigen Börsenverkehr, der bei
tätigem Geschäft weitere leichte Kurssteigerungen brachte. An der
Börse waren die Proving und vereinzelt das Ausland für kleinere
Vollen Käufer, während die Berufsspekulation eher zu Abgaben
neigte. Nachabend war dafür die am Gemarkt eingetretene An-
spannung der Güter. Der Geldbedarf nahm erheblich zu; insbe-
sondere waren Gelder über den 31. Dezember hinaus gefragt. Die
Anforderungen konnten jedoch nicht ganz befriedigt werden. Tages-
geld stellte sich daher auch für erste Termen auf 8,5 bis 8 Prozent.
auf 8,5 bis 8,5 Prozent und Monatsgeld auf 8,75—9,5 Prozent. Der Satz
für Warenwechsel mit Bank giro lag um 1/2 auf 7/2 und darüber
an. Der Reichsbankausweis machte einen befriedigenden Eindruck
und ließ insbesondere die Hoffnung aufkommen, daß nach dem
Jahreswechsel eine starke Entspannung in der Geldmarktsitu-
ation eintreten werde. Am Devisenmarkt trafen in den Hauptpo-
sitionen Veränderungen nicht ein. Das Geschäft war ruhig, die Um-
sätze fanden ungefähr zu den Sonntagskursen statt. Im Waren-
handel nannte man London-New-York 4, 812 London Mailand 9,98,
London-Madrid 29,25, London-Berlin 34,90. Der Dollar notierte
in Berlin etwa 4,1852.

Im einzelnen eröffneten die Industrieaktienmärkte etwa 1 bis
2 1/2 Prozent, über den Schlußkursen der Sonntagsbörsen. Im Vorder-
grunde standen Elektrowerte unter Führung von Siemens und
Halske, die bei lebhaften Abhängen 3 bis 5 Prozent höher eintraten.
Schneider plus 2 1/2, Gesell plus 1 1/2, Siemens plus 4, Montanaktien
lagen bis 1 1/2 Prozent. Das Reichsland legte sich zurück-
haltung auf, am anstehenden erst den zweiten Gang des Schlicht-
ungsverfahrens in der Eisenindustrie abzuwarten.

Im weiteren Verlauf der Börse wurde die Haltung
durchweg schwächer, abgesehen von einigen Elektrowerten.
Licht und Kraft zogen um 2 Prozent, Gas um 1 Prozent ab.
Die Börsen erwartete höhere Dividen-
denauskünfte bei A. E. G. und Siemens und zwar 9
Prozent bzw. 12 Prozent. Gegenüber den Eröffnungs-
kursen ermäßigten sich die Hauptpapiere des Terminmarktes
um 2 bis 3 Prozent. Maximilianshütte um 4,30 Prozent.
Auf die Stimmung drückten vor allem Geldsorgen. Am
kommenden Freitag ist der erste Prokuraatstag für die
Ultimo-Liquidation. Ob die Reportgebühren, die am Don-
nerstag festgesetzt werden, umändert die den, steht noch
hinaus. Man machte sich jedenfalls auf gewisse Schwierig-

keiten bei der Prolongation gefaßt, zumal der Repor-
tedort etwas größer sein dürfte und begann schon heute
mit Ultimobereinigungen.

Privatdiskont 7/2 für beide Schichten. In der Nachbörse
vor des Kursniveau zunächst verändert, bis sich wieder
eine leichte Erholung durchsetzte. Das Geschäft war auf
Elektrowerte, Montanaktien A. E. G. Farben und Kunstfaser-
papiere beschränkt. Die Neufestanzleihe des Reiches, die
zuletzt mit 14 Prozent genannt wurde ging wieder auf
18 1/2 Prozent zurück. Im einzelnen nannte man an der Nach-
börse u. a. Per in. Glan Hoff 597, Bemberg 462, Rhein-
feld 17 1/2, Thüning 10 1/4, Wollensmann 150, Gesell
18 1/2, Siemens 291, Schneider 182, Schultze 400, Ost-
werke 360, A. E. G. Farben 26 1/4, Hapag 146 1/2, Nordb.
Hönd 15 1/4, H. S. 153, Tanteo 229 1/2, Abhängen anleihe
Reihe 1 und 2 5 1/2 Reihe 3 5 1/2.

Devisenkurse.

	18.12.	19.12.	18.12.	19.12.
Amsterdam	189,05	189,39	189,03	189,37
Brüssel	18,495	18,515	18,475	18,505
Paris	22,885	22,912	22,885	22,912
London	20,41	20,45	20,41	20,45
New-York	4,181	4,189	4,181	4,189
Basel	16,48	16,50	16,45	16,48
Schweiz	80,745	80,905	80,745	80,905
Wien (abg.)	59,02	59,14	59,05	59,07

Effektenkurse.

	18.12.	19.12.		18.12.	19.12.
Schiffaktien			Wolfs-Magazin	100,00	100,00
Hapag	145,00	147,1/2	Gründungs-Tertill	149,75	150,00
Nordb. Hönd	150,75	153,25	Hammerlein	149,75	150,00
Bankaktien			Sania Hönd	100,00	100,00
Harmer Bank	189,50	191,00	Harmer Bank	189,00	189,00
Perf. Bank	242,00	245,50	Harmannd Bank	24,00	24,50
Kommersbank	172,00	172,1/2	Hönd Hönd	144,00	145,50
Parndorf, Ban	180,00	181,1/2	Hönd Hönd	75,75	76,00
Deutsche Bank	158,00	158,50	Hönd Hönd	55,00	55,50
Disconto-Ges.	154,1/2	154,50	Hönd Hönd	185,00	185,50
Dresdener Bank	178,1/2	182,1/2	Hönd Hönd	180,1/2	180,50
Reichsbank			Hönd Hönd	17,1/2	17,50
Industrieaktien			Hönd Hönd	155,50	156,00
Schiffaktien	389,00	404,25	Hönd Hönd	125,75	126,00
Parndorf, Ban	261,00	261,50	Hönd Hönd	147,1/2	148,00
Hönd Hönd	142,00	142,00	Hönd Hönd	100,00	100,00
Hönd Hönd	84,25	85,00	Hönd Hönd	85,00	85,00
Hönd Hönd	160,25	161,25	Hönd Hönd	80,00	80,00
Hönd Hönd	100,00	100,00	Hönd Hönd	100,00	100,00
Hönd Hönd	436,00	464,00	Hönd Hönd	52,00	52,00
Hönd Hönd	278,00	280,50	Hönd Hönd	148,00	151,00
Hönd Hönd	188,00	189,75	Hönd Hönd	116,25	119,00
Hönd Hönd	100,00	100,00	Hönd Hönd	231,75	232,25
Hönd Hönd	0,00	0,00	Hönd Hönd	97,75	98,00
Hönd Hönd	84,50	84,75	Hönd Hönd	139,25	139,50
Hönd Hönd	125,1/2	126,50	Hönd Hönd	135,50	136,00
Hönd Hönd	131,00	134,00	Hönd Hönd	98,50	102,75
Hönd Hönd	79,00	79,00	Hönd Hönd	133,50	132,50
Hönd Hönd	88,00	137,00	Hönd Hönd	98,00	100,75
Hönd Hönd	171,50	84,00	Hönd Hönd	41,00	41,00
Hönd Hönd	0,00	0,00	Hönd Hönd	247,00	249,75
Hönd Hönd	128,00	129,00	Hönd Hönd	0,00	0,00
Hönd Hönd	78,00	72,50	Hönd Hönd	168,00	170,00
Hönd Hönd	125,00	128,50	Hönd Hönd	0,00	0,00
Hönd Hönd	72,00	70,50	Hönd Hönd	89,50	89,00
Hönd Hönd	127,50	129,00	Hönd Hönd	178,50	182,75
Hönd Hönd	188,00	203,00	Hönd Hönd	268,50	290,00
Hönd Hönd	30,00	32,50	Hönd Hönd	101,50	100,00
Hönd Hönd	193,00	197,75	Hönd Hönd	178,00	174,00
Hönd Hönd	145,00	147,00	Hönd Hönd	169,00	169,75
Hönd Hönd	133,1/2	132,25	Hönd Hönd	580,00	587,50
Hönd Hönd	265,25	268,50	Hönd Hönd	216,00	208,00
Hönd Hönd	123,00	128,00	Hönd Hönd	70,00	70,50
Hönd Hönd	151,00	150,00	Hönd Hönd	147,00	145,50
Hönd Hönd	136,00	137,50	Hönd Hönd	255,00	264,75
Hönd Hönd	0,00	0,00	Hönd Hönd	172,50	175,00
Hönd Hönd	187,50	186,50	Hönd Hönd	58,00	58,00
Hönd Hönd	275,00	280,00	Hönd Hönd	0,00	0,00
Hönd Hönd	280,00	230,00	Hönd Hönd	161,00	165,00
Hönd Hönd	183,00	182,50	Hönd Hönd	0,00	0,00
Hönd Hönd	113,00	114,50	Hönd Hönd	135,00	136,00
Hönd Hönd	20,00	20,00	Hönd Hönd	70,00	69,75

Essen, 19. Dez. Auftrieb: Großvieh 359, Ochsen 28,
Kühe 87, Rinder 199, Ferkel 41, Rinder 1082,
Schafe 105, Schweine 5484. Es folgten Ochsen: a) 62—65,
2) 00—00, b) 53—56, c) 00—00, d) 45—50, e)
00—00. Bullen: a) 57—60, b) 52—55, c) 48—50,
d) 45—50, e) 53—58, f) 45—50, g) 38—42, h) 28—32,
i) 58—62, j) 50—57, k) 45—48, l) 00 bis
00. Ferkel: a) 42—46, b) 00—00. Rinder:
a) 95—115, b) 78—90, c) 65—75, d) 45—55, e) 00—00
Schafe: a) 50—55, a2) 00—00, b) 45—48, c) 30—
36, b) 18—27. Schweine: a) 61—62, b) 60 bis
61, c) 58—60, d) 56—58, e) 53—55, f) 00—00, g) 50—56,
h) 00—00. Mittel.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

Dortmund, 19. Dezember. Auftrieb: Großvieh 821
Rinder 837, Schafe 112, Schweine 4891. Ochsen
a) 60—62, a2) 59—61, b) 54—56, c) 51—53, d)
48—50, e) 45—47. Bullen: a) 57—60, b) 53—58,
c) 46—52, d) 40—45. Rinder: a) 54—58, b) 46—53,
c) 34—45, d) 20—30. Ferkel: a) 00—00. Ferkel:
a) 58 bis 61, b) 52—58, c) 45—51. Rinder:
a) 00—00, b) 85—90, c) 67—84, d) 45—60. Schafe:
a) 00—00, a2) 00—00, b) 45—50, c) 40—45, d) 30
bis 39, e) 00—00. Schweine: a) 59—60, b) 59—
60, c) 58—59, d) 56—57, e) 53—55, f) 50—52, g) 48
bis 54. Marktverlauf: Großvieh schlecht, Rinder zuge-
schafft und Schweine langsam.

Zwangsvollstreckung.

Am Mittwoch, 21. Dezember, nachmittags
2 Uhr, werde ich in der Wirtschaft Reibid,
Nordstraße,

1 Geldschrank, 1 Zylinderkassette, 1 Schnei-
dmaschine, 1 Kopierpresse und 1 Singer
Nähmaschine

offenlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigert.

Bohe,
Obergerichtsschreiber.

Zu verkaufen

20 leichte

Wiberton

Webstühle

150 c. W. Blattbreite
tadellos erhalten,
noch in Betrieb.

Offerten unter E.
Nr. 1904 an die Ge-
schäftsstelle da. Bl.



Nachruf.

Plötzlich und unerwartet wurde uns am 18. Dezember

Herr Hermann Tepasse

mitten aus seiner Tätigkeit heraus durch den Tod entrissen.

Wir beklagen in dem Verstorbenen einen treuen Mitarbeiter dessen nie versagender Arbeitseifer und treue Pflichterfüllung uns immer ein nachahmenswertes Vorbild sein wird.

Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren gehalten werden.

Die Angestellten, Arbeiter u. Arbeiterinnen der Firma Albin Tangerding & Comp., Buntweberei, Akt.-Ges.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, am Sonntag morgen 1 1/2 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, den Fabrik Schlosser

Johann Damschen

nach kurzer Krankheit zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb im festen Glauben an seinen Erlöser im Alter von 72 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Angehörigen.

Bocholt, Wesel, Dellwig und Hagen, 18. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 21. Dez., nachmittags 1,30 Uhr, vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Mein Weihnachts-Angebot!

Knaben-Schürzen

Siamosen, mit farb. Ornamentierung, 0.80

Knaben-Schürzen

Sportleinen, mit hübscher Ornamentierung, 1.85, 1.75, 1.65, . . .

Knaben-Schürzen

Indanthren-Stoff, mit bestickter Tasche, 2.55, 2.45, 2.35, . . .

Kinder-Pullover

Wolle m. Seide durchwirkt, in allen Gr., 6.25, 5.75, 5.25, 4.75, . . .

Trotz der billigen Preise gewähre ich Zahlungs-erleichterung.

Bocholt D. Triebwasser, Ernststr. 8

Mädchen-Schürzen

Sportleinen, in hübscher Anfarbung, 1.70, 1.60, 1.50, . . .

Mädchen-Schürzen

Siamosen, praktische Formen, 2.20, 2.00, 1.80, . . .

Mädchen-Schürzen

Satin, in reizender Ausführung, 2.40, 2.55, . . .



Nach kurzer, schwerer Krankheit ist unser treuer Mitarbeiter

Johann Jormann

gestorben.

Ein ehrendes Andenken ist dem lieben Verstorbenen gesichert.

Bocholt, 17. Dezember 1927.

Die Angehörigen, Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma August Fischer.

„und wenn es regnet“



kaufen Sie

Schirme

vorteilhaft in jeder Ausführung bei größter Auswahl zu niedrigsten Preisen bei

Paul Nitzsche, Bocholt Oststr. 23

Verdingung.

Die Bauarbeiten und Lieferungen für den Erweiterungsbau des Maschinenhauses auf dem Stadt. Wasserwerk in Ruffsum sollen in einzelnen Losen vergeben werden.

Es umfasst:

- 1. die Erd- und Mauerarbeiten
- 2. die Zimmer- und Schreinerarbeiten
- 3. die Dachdeckerarbeiten
- 4. die Klempnerarbeiten
- 5. Lieferung der aushelf. Fenster, Schloßer- und Eisenarbeiten.
- 6. Glas- und Anstreicherarbeiten.

Die Verdingungsunterlagen sind im Büro des Bauamts gegen Hinterlegung von 2,- RM. erhältlich; der Betrag wird nach Deffnung des ordnungsmäßig abgegebenen Angebots zurückbezahlt. Ferner können dort Zeichnungen eingesehen werden.

Die Angebote sind versch. offen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 3. Jan. 1928, vormittags 11 Uhr, in genanntem Büro einzureichen, wofür die Deffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Anbieter erfolgt wird.

Bocholt, den 19. Dezember 1927.

Stadt. Licht- und Wasserwerke.

Rubholz-Verlauf.

Am Donnerstag, 22. Dezember, nachmittags 2 Uhr,

werde ich in der Dammstraße in Spott, 1/2 Stunde hinter der Schule,

ca. 50 Barzellen schöne Kiefern,

geeignet zu Balken, Reifschleifen und Bohlen stangen, öffentlich meistbietend auf Kredit versteigern.

Bocholt, den 17. Dezember 1927.

Johann Kise.

2 gebrauchte

Hausuhren

gut gehend billig zu verkaufen.

L. Hallen

Ostermarkt

Aufsehen
erregen die so sehr billigen Preise meiner
Massiv 14 Karat goldenen
Damen- u. Sprungedel-Steine
mit feinstem 15 Stein. Präzisions-Ankerwerke.
Modernste Gehäuseformen u. Zifferblätter. Sehen Sie sich diese bitte an und was sie kosten bei
C. Möllenbeck
Uhrenhandlung
Schönbergstr. 28
Teilzahlung gestattet.

Zum 1. Jan. wird ein Junge mit guten Schulkenntnissen als

Lehrling

für eine Druckerei gesucht.

Selbstgeschriebene Angebote unter C. H. 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schwerer guterhaltener

Wister

für größere Figur billig zu verkaufen.

Ka. Straße 4

Hausfabrikation

richten wir ein. Dauernde und sichere Existenz oder Nebenberuf.

Auskunft kostenlos. Chem. Fabrik Aylsdorf

Inh.: H. Münzer
Zeig Aylsdorf.

Eine guterhaltene schwere

Handlarre

billig zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Herren Altkleider, Tisch und einige Rohstoffe zu verk.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Konsum-Genossenschaft „Eintracht“

a. G. m. b. H., Bocholt.

Weihnachts-Werbewoche!

Um unsern Mitgliedern bei ihren Weihnachtseinkäufen etwas ganz besonderes zu bieten und sie von der Leistungsfähigkeit der Genossenschaft zu überzeugen, geben wir

bei allen Einkäufen vom 18.-24. Dezember

doppelte Rabattmarken,

also

8% Rabatt.

Auf Futtermittel und Waren in der Fleischereibteilung wird der bisherige Rabatt gewährt. Mitglieder! Laßt euch nicht durch Zugaben u. dergl. beirren und deckt euren Weihnachtsbedarf nur im eigenen Geschäft

Die Verwaltung.

Eintrittskarten

besteht in kürzester Zeit an

Druckerei Grenzwarde, Markt.

Weihnachtsbäume

Schon gewachsen, in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Anton Kemmen

Gartenbau,

Edle Nordwall-Dietrichstraße.

Die Bäume werden aus Wund in meine Gärtnerei bis zum Fest aufbewahrt

Als praktisches Weihnachtsgeschenk für die Hausfrau empfehle ich

Wasch- und Wringmaschinen.

Waschmaschinen eigene Anfertigung von 25 Mark an. — Teilzahlung gestattet.

H. Heisterkamp, Bocholt

mech. Küferei — Osterm.

Habe stets vorrätig: Blumenkabel, Wasch- und Pöckelfässer.

Ich war am ganzen

Flechten

Lebhaft, welche mich durch das ewige Jucken Tag u. Nacht peinigen. In 14 Tagen hat Jucker's Patent-Flechtenmittel das Übel beseitigt. Diese Selbstheilung kostet nur 20 Pf. (100 Pf. 100 Pf.)

1. (20 Pf.) u. 2. (100 Pf.) (100 Pf. 100 Pf.)

3. (20 Pf.) u. 4. (100 Pf.) (100 Pf. 100 Pf.)

5. (20 Pf.) u. 6. (100 Pf.) (100 Pf. 100 Pf.)

7. (20 Pf.) u. 8. (100 Pf.) (100 Pf. 100 Pf.)

9. (20 Pf.) u. 10. (100 Pf.) (100 Pf. 100 Pf.)

11. (20 Pf.) u. 12. (100 Pf.) (100 Pf. 100 Pf.)

13. (20 Pf.) u. 14. (100 Pf.) (100 Pf. 100 Pf.)